A sc.
5529
v

Asc. 5529 v

A
váczi kegyes-tanitórendi ház
KÖNYVTÁRA.
Bb. betü. III. b. 9. szám.

Z. III. S. 7.–23.
Asc. 5529 v
E 7535

Lehre von dem Ablasse überhaupt, und von dem Jubelablasse insbesondere.

Mit einem Anhange von Gebethen.

Wien, 1826.
Gedruckt bey Anton Strauß.

Bayerische Staatsbibliothek München
Fa/72/455

Bayerische
Staatsbibliothek
München

NÉPKÖNYVTÁRI KÖZPONT
NEM
ADHATÓ
EL!

18 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

„Sehet, jetzt ist die erwünschte Zeit; jetzt sind die Tage des Heiles." 2 Cor. 62.
„Lasset uns denn Gutes thun, so lange wir Zeit haben." Gal. 6, 10.
„Es kommt die Nacht, da man nichts mehr wirken kann." Joh. 9, 4.

Wir können aus uns selbst keine gültige Genugthuung für unsere Sünden leisten.

Wer das göttliche Gesetz übertreten, wer gesündigt hat, muß für die von ihm begangenen Sünden Genugthuung leisten. Gott ist der weiseste und heiligste Gesetzgeber; seine Gesetze sind unveränderlich, so wie er selbst unveränderlich ist. Er muß darauf bestehen, daß seine Vorschriften genau beobachtet werden. Wer eine derselben verletzt, der ist ein Schuldner an dem heiligen Gesetze, mit dem Gott so lange unzufrieden seyn und bleiben muß, bis er dem verletzten Gesetze Genugthuung geleistet, das versäumte Gute hereingebracht, das gestiftete Böse getilget hat. Gott kann ja nicht gleichgültig bleiben, ob sein Gesetz beobachtet oder übertreten wird; er kann sich mit einem Geschöpfe nicht aussöhnen, welches noch verschuldet und dessen Wille noch böse ist.—Bloß unfruchtbare Bäume werden ausgehauen und

in das Feuer geworfen; die thörichten Jungfrauen, welche sich mit Oehle nicht versehen hatten, werden von dem Hochzeitfeste ausgeschlossen; der Knecht, welcher sein Talent zwar nicht verschwendet, aber auch keinen Gewinn erwirbt, wird als ein Treuloser verurtheilt. Ist nun schon derjenige strafwürdig, der das vorgeschriebene Gute nicht thut, um wie viel mehr muß derjenige strafwürdig seyn, welcher sogar das verbothene Böse thut! Es soll ja kein Buchstab am Gesetze unerfüllt bleiben; die gemachte Schuld muß bis auf den letzten Heller bezahlt werden. — Wie viel hat der heilige Paulus nach seiner Bekehrung bey der Verbreitung des Evangeliums gearbeitet und geduldet, um das versäumte Gute wieder herein zu bringen, und den durch seinen Verfolgungsgeist der Kirche zugefügten Schaden wieder gut zu machen! So muß jeder Sünder, welcher sich mit Gott seinem Richter aussöhnen will, für seine Sünden eine vollständige und vor ihm gültige Genugthuung leisten.

Wir sind aber aus uns selbst durchaus nicht im Stande dieß zu thun; wir können das Geschehene nicht ungeschehen machen. In keiner Hinsicht können wir mehr thun, als wir zu thun schuldig sind. Lehrt denn Jesus nicht: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen war, so saget: Wir sind

unnütze Knechte? Wenn nun Menschen, welche alle ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt haben, so denken sollen, wie könnte denn ein Sünder sich einbilden, er könne aus sich selbst einen Ueberschuß von guten Werken hervorbringen, mit welchen er seine Schulden bezahlen, und eine vor Gott gültige Genugthuung leisten kann?

Verzweifelt wäre deßwegen unsere Lage, wenn sich Gott unsers Elendes nicht erbarmt, und uns seinen eingebornen Sohn nicht als Mittler, als Retter und Erlöser, gesandt hätte, welcher als Stellvertreter des sündhaften Menschengeschlechtes unsere Schulden auf sich genommen, und durch seine Verdienste jene unerläßlichen Schulden abgetragen hätte, welche abzutragen wir nicht im Stande waren.

Als der wahre und eigentliche Sohn Gottes, ewig, allmächtig und unabhängig, wie sein Vater, war er doch nicht schuldig die Gestalt eines Knechtes anzunehmen, alle Mühseligkeiten dieses Lebens zu dulden und bis zum Tode des Kreutzes gehorsam zu werden; er that und litt von seiner Menschwerdung an bis zu seiner Himmelfahrt Alles freywillig. Dadurch nun hat er sich einen unendlichen Schatz von Verdiensten gesammelt, welcher die Schulden aller Menschen unendlich übersteigt, und diesen Schatz, dessen er für sich gar nicht bedurfte, hat er für uns Sünder gesammelt; er

tritt uns einen Theil seiner Verdienste ab; er hat in den heiligen Sacramenten sogar eigene Mittel angeordnet, durch welche wir an seinen Verdiensten Theil nehmen, sie uns aneignen, und gleichsam in unser Eigenthum verwandeln, damit wir auf diese Art unsere Schuld bezahlen, und mit dem ewigen Vater ausgesöhnt werden. Wegen unserer Sünden wurde er verwundet; wegen unserer Verbrechen wurde er zermalmt; er, das Lamm Gottes, nahm die Sünden der Welt hinweg; er hat durch seinen Tod unsern Schuldbrief getilgt. „Da wir für unsere Sünden leiden und genugthun, spricht der h. Kirchenrath von Trient, werden wir Jesu Christo gleichförmig, der für unsere Sünden genuggethan hat, und von dem alles unser Vermögen Gutes zu thun herkommt. Wir haben daher auch das sicherste Unterpfand, daß, wenn wir mit ihm leiden, wir mit ihm auch werden verherrlicht werden. Diese Genugthuung aber, die wir für unsere Sünden leisten, gehört uns nicht so an, als habe sie ihren Werth nicht durch Jesum Christum; denn wir, die wir aus eigener Kraft nichts vermögen, vermögen Alles durch die Mitwirkung dessen, der uns stärkt. Der Mensch hat nichts, dessen er sich rühmen kann, sondern unser ganzer Ruhm beruht auf Christo, in welchem wir leben, verdienstlich handeln und genugthun, indem wir würdige Früchte der Buße bringen, welche von ihm

Kraft haben, von ihm dem Vater dargebracht, und durch ihn von dem Vater angenommen werden."

Welchen Dank sind wir dem ewigen Vater und seinem vielgeliebten Sohne Jesu Christo für diese außerordentliche Gnade schuldig! Schätzen und gebrauchen wir doch jene Mittel, durch welche uns Jesus seine schwer und mühsam erworbenen Verdienste zueignet, damit wir am Tage des Gerichts schuldenfrey erscheinen.

Gott verhängt auch über die begnadigten Sünder gewöhnlich noch zeitliche Strafen.

Gott hat es seiner unendlichen Weisheit, seiner heiligen Gerechtigkeit und dem Heile der Menschen angemessen gefunden, auf unsere Sünden nebst den ewigen Strafen auch noch zeitliche zu verhängen, welche dem Sünder gewöhnlich vorbehalten bleiben, wenn er gleich durch die Buße Nachlassung der Sünde und der ewigen Strafe erhält. Unsere Stammältern verletzen das ihnen gegebene Geboth; sie erkennen aber und bereuen ihre Sünde; sie flehen um Vergebung zu Gott, und finden sie auch. Voll Erbarmung zeigt er ihnen in einer trostvollen Zukunft einen Erlöser, welcher die Sünde tilgen wird. Aber nur die Sünde mit der ewigen Strafe wurde ihnen erlas-

sen; die zeitliche Strafe mußten sie dulden; sie blieben für immer ausgeschlossen von dem seligen Orte, welchen sie in ihrer Unschuld bewohnten; im Schweiße des Angesichtes mußten sie ihr Brot essen; mit Mühseligkeiten aller Art hatten sie ihr ganzes Leben hindurch zu kämpfen; endlich erwartete sie der Tod mit allen seinen Schrecken.

Moyses hatte seit einer langen Reihe von Jahren unzählige, auffallende und überzeugende Beweise von Gottes besonderm Beystande, von seiner unveränderlichen Treue in der Erfüllung seiner Verheissungen erfahren; er hätte deßwegen, dem Volke Israel zum Muster, ein unerschütterliches Vertrauen auf Gottes Zusage setzen sollen. Allein bey wiederhohltem Murren dieses Volkes läßt er vor den Augen desselben sein Vertrauen sinken. Dieß konnte auf den ohnehin wankelmüthigen Haufen nur nachtheilig wirken: darum kündigte Gott dem sonst treuen Moyses sein gerechtes Mißfallen an. Er vergab ihm zwar, seiner innigen Reue wegen, die ewige Strafe; doch mußte er die ihm bestimmte zeitliche Strafe dulden. Moyses, nachdem er das Volk durch vierzig Jahre auf der Reise geleitet und bis an die Gränze des verheißenen Landes gebracht hatte, durfte, zur Strafe seiner Sünde, das so sehnlich erwünschte Land nicht betreten; nur von einem Berge durfte er es überschauen, und

dann mußte' er sterben, weil er Gott durch sein Mißtrauen nicht verherrlicht, sondern vielmehr das Volk geärgert hatte.

Und wie auffallend zeigt sich nicht diese Wahrheit an dem Könige David! Dieser Mann nach dem Herzen Gottes vergißt in einer müßigen Stunde das heilige Gesetz Gottes, der ihn mit unzähligen Wohlthaten überhäuft hatte; er sündigt mit der Gattinn eines seiner treuesten Diener, und sucht diese Sünde durch eine neue, durch den Mord des Gatten, zuzudecken. Aber mit der Freymüthigkeit eines göttlichen Gesandten hält der Prophet Nathan dem unglücklichen Könige sein Verbrechen vor. David erschrickt über seinen ungeheuern Fall. Durchdrungen von Reue sinkt er zur Erde, und kann nur die Worte aussprechen: Herr! ich habe gesündigt. Und Gott vergab dem Reuvollen die Sünde; er erließ ihm nach seiner Erbarmung die ewige Strafe. Deßwegen gab Nathan dem tiefgebeugten Könige im Nahmen Gottes die trostvolle Versicherung: Der Herr hat die Sünde von dir genommen. Allein diese Vergebung der Sünde und der ewigen Strafe schloß die Nachlassung der zeitlichen Strafen nicht ein. Darum mußte der Prophet auf den Befehl des Herrn zum Könige sagen: Weil du den Feinden des Herrn durch diese That Anlaß zum Lästern gegeben hast, so soll dein Sohn sterben. — Unglück

will ich über dich bringen aus deiner eigenen Familie... nimmermehr soll das Schwert aufhören in deiner Familie zu wüthen, weil du mich verachtet hast. — Schwer lag Gottes Hand auf Davids Haupte! Sein irdisches Glück war nun dahin; Leiden folgten in seiner Familie auf Leiden.

Die Ursachen, aus welchen Gott dem Sünder die zeitlichen Strafen vorbehält, wenn er ihm gleich seiner Buße wegen die Sünde mit der ewigen Strafe erläßt, sind wichtig und weise. — Er will, daß der Sünder dauerhaft gebessert werde, und daß er nicht leichtsinnig in die Sünde zurück falle. Aus diesem Grunde heißt es in der heil. Kirchenversammlung von Trient: „Es steht der erbarmenden Güte Gottes zu, daß uns die Sünden keineswegs ohne alle Genugthuung erlassen werden, weil sonst zu fürchten ist, wir möchten bey gegebener Veranlassung die Sünden für zu geringfügig halten, und gleichsam mit Frevel und Verachtung gegen den heiligen Geist, in noch schwerere fallen, wodurch wir uns Strafe über Strafe auf den Tag des Zornes häufen; denn diese genugthuenden Bußwerke ziehen ohne Zweifel von der Sünde zurück, und machen die Sünder für die Zukunft behuthsamer und wachsamer; sie heilen auch die Ueberbleibsel der Sünden, und räumen die durch ein böses Leben zugezogenen üblen Gewohn-

heiten durch die Ausübung der entgegengesetzten Tugenden hinweg." — Diese erfreuliche Wirkung haben die zeitlichen Strafen in allen Jahrhunderten hervorgebracht; und wie Viele von uns würden nicht auch jetzt noch sich in ihrem Leichtsinne von den Reizen der Sünde zum Rückfalle verleiten lassen, hätten sie nicht durch zeitliche Strafen den Arm der Gerechtigkeit Gottes schwer empfunden!

Dann werden durch die zeitlichen Strafen die Folgen der Sünde getilgt. Der weise Vater im Himmel zeigt durch die zeitlichen Strafen dem verblendeten Sünder die Sünde von ihrer verderblichen Seite, und zerstört eben durch die traurigen Folgen die Vorliebe für dieselbe. — Auch das durch unsere Sünden gegebene Aergerniß schwächt er dadurch. Der durch zeitliche Strafen niedergebeugte Sünder macht an seiner eigenen Person die Sünde von der abschreckenden Seite anschaulich. Wer denkt hier nicht an unsere Stammältern? Wer denkt nicht an Moyses und David? Lieben wir also den vergebenden Vater; bethen wir aber auch den strafenden mit Ehrfurcht an.

Der heil. Kirchenrath von Trient, dessen Aussprüche uns, als Aussprüche der allgemeinen, von dem heiligen Geiste geleiteten Kirche, immer heilig bleiben müssen, gibt auch noch eine andere Ursache an, warum Gott mit dem Sünder so verfahre. Versöhnung und Gnade,

Nachlaß der Sünde und der verdienten Strafe, können wir nur durch die Vermittlung Jesu Christi, nur durch die Theilnahme an seinen Verdiensten erlangen. Nur Er ist das Versöhnungsopfer für die Sünden der ganzen Welt; nur durch ihn finden wir Zutritt zum Vater; nur durch sein Blut werden wir von unsren Sünden abgewaschen; ein drey und dreyßigjähriges Leben, voll Entbehrungen, Arbeiten und Leiden, und endlich ein schmachvoller, schmerzlicher Tod war das Lösegeld für die Sünden der Welt. Und wir, die wir gesündigt haben, wir wollten an diesen so schwer erworbenen Verdiensten Theil nehmen, wir wollten durch seine großen Leiden schuldenfrey werden, ohne unserer Seits auch nur zeitliche Strafen zu leiden? Christus ging durch Leiden in seine Herrlichkeit ein; sollen nun nicht auch wir leiden, um mit ihm verherrlicht zu werden? Nur durch die Buße, und nicht ohne viele Thränen und eine große Mühe können wir nach der Lehre der Kirche, wieder in Christo ein neues Geschöpf werden, wie dieß bey der heiligen Taufe geschehen ist; deßwegen wird die Buße von den heiligen Vätern eine mühsame Taufe genannt.

Es gibt aber zweyerley zeitliche Strafen, nähmlich solche, welche der Sünder schon in dieser Welt dulden muß, und solche, welche

auf ihn jenseits des Grabes, an dem Reinigungsorte warten. Die meisten Sünden erzeugen schon auf dieser Erde, nach dem Laufe der Natur, traurige und schmerzliche Folgen, und führen die zeitliche Strafe selbst herbey. Dieß hat Gott mit unendlicher Weisheit und Güte so eingerichtet, damit wir bey aller seiner Güte und Barmherzigkeit, doch seine ehrwürdigen und heiligen Gesetze nicht ungestraft verletzen können.

Es gibt zwar auch Sünder, welche in der Sünde ruhig fortleben, ohne daß sie von zeitlichen Strafen ergriffen werden. Müssen wir denn aber nicht Alle vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen, damit ein Jeder empfange, je nachdem er in seinem Leben Gutes oder Böses gewirkt hat? Wissen wir nicht, daß nichts Unreines in den Himmel eingehen kann? Wir müssen in der andern Welt bis auf den letzten Heller alles bezahlen, was wir an dem unwiderruflichen Gesetze schuldig sind. Abbüßen müssen wir dort die zeitlichen Strafen sowohl für unsere reumüthig gebeichteten schweren, als auch für unsere geringeren Sünden, welche wir noch ausständig blieben. Daher hat die katholische Kirche von jeher gelehrt, daß es zwischen Himmel und Hölle einen Mittelort gibt, in welchem diejenigen vollkommen gereinigt werden, welche in dieser Welt die zeitlichen Strafen noch nicht ganz ausgestanden

haben, die ihrer aufrichtigen Buße wegen zwar nicht die ewige Verwerfung verdienen, aber auch für die Seligkeit des Himmels noch nicht geeignet sind. Und können wir wohl glauben, daß das Abbüßen der ausständigen Schulden in jener Welt leichter sey, als in diesem Leben? Dieß zu erwarten haben wir nicht den geringsten Grund. Wer aus Erfahrung den Schmerz kennen gelernt hat, von einem geliebten Vater oder Freunde getrennt leben zu müssen, der kann sich einiger Maßen den Schmerz vorstellen, welchen die hingeschiedenen Seelen leiden müssen, welche, wegen ihrer noch nicht abgebüßten zeitlichen Strafe, von der innigen Vereinigung mit Gott, der Urquelle alles Guten und aller Seligkeit, ausgeschlossen, in dem Reinigungsorte verweilen müssen. Wegen dieses traurigen Zustandes dieser Seelen flehet die Kirche täglich in dem heiligen Meßopfer für ihre Befreyung, und ermuntert die Gläubigen, durch Gebethe und gute Werke ihnen zu Hülfe zu kommen.

Haben wir Mitleiden mit unsern leidenden Mitbrüdern; bethen wir die heilige Gerechtigkeit Gottes mit Ehrfurcht an, und vermeiden wir sorgfältig selbst geringe Sünden.

Jesus hat nicht selten mit der Sünde und der ewigen Strafe, auch sogar die zeitliche nachgelassen.

Jesus hat während seines gnadenvollen

Hierseyns mehreren reuvollen Sündern nicht nur die Sünde mit der ewigen Strafe erlassen, sondern sie auch von der zeitlichen Strafe befreyet. — So erzählt uns das Evangelium, daß ein Mann schon durch acht und dreyßig Jahre an einer Krankheit gelitten hat, welche er sich durch ein sündhaftes Leben zugezogen hatte. Durch diesen so langen Zeitraum der Leiden hatte er gewiß Veranlassung genug, über seinen traurigen Zustand nachzudenken, und seine Sünden aufrichtig und innig zu bereuen. Voll Erbarmung und Liebe macht nun der Heiland der zeitlichen Strafe ein Ende, und spricht mit freundlicher Stimme zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett, und geh nach Haus. Aber er gibt auch dem ganz Begnadigten die heilsame Warnung mit: Sieh, du bist nun gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

Ein gleiches Beyspiel einer gänzlichen Begnadigung haben wir an dem Unglücklichen, der am ganzen Körper gelähmt, zu den Füßen Jesu hingetragen werden mußte. Auch er hatte Zeit genug sein ganzes Unglück zu überdenken, und seine Sünden, die Quelle seiner Leiden, aufrichtig zu bereuen Jesus, der seine innige Reue durchschaute, sprach mit göttlicher Milde zu ihm: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und als die Schriftgelehrten und Pharisäer darüber mur=

treten, sprach der gütige Heiland weiter: Steh auf, nimm dein Bett, und geh nach Haus. Sogleich stand er auf, nahm sein Bett, und ging voll Dank und Preis gegen Gott nach Haus. So hatten nun die Pharisäer einen unwiderleglichen Beweis, und der gerettete Sünder ein heiliges Unterpfand, daß er durch Jesum mit Gott ganz ausgesöhnt ist, weil ihm mit der Sünde sogar die zeitliche Strafe nachgelassen war.

Wer erinnert sich hier nicht auch an Maria Magdalena, welcher der Herr nicht nur die Sünden vergab, sondern die er auch von ihren andern Uebeln befreyet hat? — Und wem fällt nicht der reuvolle Verbrecher ein, der mit dem Heilande gekreuzigt wurde, da ihm dieser die Versicherung gab, daß er nun mit seinem Vater vollkommen ausgesöhnt ist; daß er nach dem Tode keine Strafe zu fürchten hat; da er liebvoll ihm zurief: Heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn? Hatte sich dieser reumüthige Dulder nicht dieser Gnade dadurch würdig gemacht, daß er seine Leiden mit Demuth erträgt, und Jesum in dem Augenblicke seiner tiefsten Erniedrigung, mit gläubigem Herzen und lauter Stimme als den Messias anerkennt?

Welchen innigen Dank sind wir Gott für seine unendliche Güte schuldig! wie undankbar wären wir nicht gegen ihn, und wie grausam

gegen uns selbst, wenn wir die Bedingungen der Begnadigung nicht erfülleten, und so aus unserer Schuld weder von den zeitlichen noch von den ewigen Strafen befreyet würden!

Jesus hat auch seiner Kirche die Vollmacht ertheilt, zeitliche Strafen nachzulassen.

Jesus hat mit deutlichen Worten die Apostel, in Sachen des ewigen Heiles, zu seinen Stellvertretern auf Erden ernannt. „Wie mich der Vater gesandt hat, spricht er, so sende ich euch.“ — Die Lehre und Aussprüche dieser seiner Stellvertreter sollen die Gläubigen mit eben dem Zutrauen annehmen, mit welchem sie seine eigenen Lehren und Aussprüche annehmen. „Wer euch hört, der hört mich.“ — Ihren Anordnungen sollen sie sich willig und vertrauensvoll unterwerfen, wie seinen eigenen Anordnungen. „Was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel gelöset seyn.“ Ihr richterlicher Ausspruch in dem Bußgeschäfte soll für die Gläubigen eben so gültig und zuverläßig seyn, als sein eigener Ausspruch. „Denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sollen sie vergeben seyn.“ So hat denn Jesus seiner Kirche die Vollmacht ertheilt, den reuvollen Sündern nicht nur die Sünde mit der ewigen Strafe nachzulassen, sondern

ihnen auch unter gewissen Umständen sogar die zeitliche Strafe zu vergeben. Diesen Nachlaß der zeitlichen Strafen, welche wir, nach verziehener Schuld der Sünden, im gegenwärtigen Leben oder nach dem Tode zu leiden hätten, nennt man Ablaß.

Von dem Ablasse lehrt die allgemeine Kirchenversammlung von Trient Folgendes. „Da die Gewalt Ablässe zu ertheilen der Kirche von Christo verliehen worden ist, und sie von dieser ihr von Christo mitgetheilten Macht seit den ältesten Zeiten Gebrauch gemacht hat, so lehrt und verordnet die heilige Kirchenversammlung, daß der für das christliche Volk höchst heilsame und durch das Ansehen der heiligen Kirche bewährte Gebrauch der Ablässe in der Kirche beyzubehalten sey, und spricht über diejenigen den Bannfluch aus, welche sie entweder für unnütz ausgeben, oder die Macht sie zu verleihen der Kirche abläugnen. Doch wünscht sie, daß man bey der Ertheilung derselben, der alten und von der Kirche bewährten Gewohnheit gemäß, Mäßigung beobachte, damit nicht durch zu große Freygebigkeit die Kirchenzucht entkräftet werde."

Die Vorsteher der Kirche ertheilen daher noch jetzt den wahrhaft reumüthigen Sündern Ablässe. In der ganzen Kirche verleiht sie der Papst allein; in seinem Kirchsprengel aber verleiht sie, nach gewissen Vorschriften, jeder

Bischof. Wenn die Vorsteher der Kirche den bußfertigen Sündern die Nachlassung aller zeitlichen Strafen, welche sie für ihre Sünden verdient haben, ertheilen, so nennt man dieß einen vollkommenen Ablaß; lassen sie ihnen aber nur einen Theil der schuldigen zeitlichen Strafen nach, so heißt dieß ein unvollkommener Ablaß. Ein solcher ist der Ablaß von vierzig oder hundert Tagen, von Einem, von sieben oder mehreren Jahren, und dergleichen. Es ist nähmlich eine Verminderung an der Kirchenbuße, welche uns nach den alten Kirchensatzungen, zur Austilgung der zeitlichen Strafen vor Gott, hätten auferlegt werden sollen, und welche zeitliche Strafen wir dulden müßten, wenn wir diese Bußübungen nicht vornähmen, und uns die Kirche durch den Ablaß nicht zu Hülfe käme.

Nur die Bischöfe haben, nach der öfter angeführten Kirchenversammlung, zu gewissen Zeiten Ablässe oder andere geistliche Begünstigungen dem Volke bekannt zu machen, und es wird ihnen gestattet, Almosen und freywillig angebothene Liebesgaben (zur Unterstützung der Armen) zu sammeln, jedoch ohne irgend ein Entgeld anzunehmen, damit Jeder in Wahrheit einsehe, daß die himmlischen Schätze der Kirche nicht zum Wucher, sondern allein zur Beförderung der Gottseligkeit ausgespendet werden.

Was für ein seliger Trost ist dieß für uns, daß wir durch die Vermittlung Jesu mit unserm beleidigten Vater im Himmel ganz und vollkommen ausgesöhnt werden können, in Rücksicht auf tödtliche und auf läßliche Sünden, in Beziehung auf die ewige und auf die zeitliche Strafe!

Die Kirche ertheilt den Ablaß nur unter gewissen Bedingungen.

Jesus, als der wahre und eigentliche Sohn Gottes, kannte durch seine Allwissenheit genau und vollkommen den ganzen Zustand des Sünders; er wußte seine Sünden, seine Reue darüber, seinen Besserungsvorsatz, die schon geleistete Genugthuung oder doch den Willen dieselbe zu leisten. Er hatte nicht nöthig, daß ihm der Sünder seine Sünden bekannte. Daher sagte er denn auch zu jenen Sündern, bey denen er diese Bedingungen der Begnadigung erfüllt sah, ohne weitere Vorkehrung: Dir sind deine Sünden vergeben. Auf eine gleiche Art benahm sich Jesus, wenn er einem Sünder mit der ewigen Strafe auch die zeitliche nachließ. Er brauchte keine Prüfung, keine Untersuchung, ob der Sünder alle die Bedingungen erfüllt habe, unter welchen eine vollkommene Aussöhnung mit seinem ewigen Vater, ein Ablaß, möglich ist. — Allein auf diese Art kann die Kirche weder bey

dem Nachlaße der ewigen, noch der zeitlichen Strafen verfahren. Jesus konnte seinen Aposteln und ihren Nachfolgern im Amte, seinen Stellvertretern, nicht seine Allwissenheit mittheilen. Deßwegen hat er es so angeordnet, daß sich die Sünder, um mit seinem ewigen Vater ausgesöhnt zu werden, an seine Bevollmächtigten wenden, und sie, durch ein offenherziges Bekenntniß ihres ganzen inneren Zustandes, in die Lage setzen sollen, ein richtiges Urtheil zu fällen, ob sie die Bedingungen der Sündenvergebung erfüllt haben; ob sie ihre begangenen Sünden wahrhaft bereuen; ob sie einen ernstlichen Vorsatz sich zu bessern haben, und ob sie die erforderliche Genugthuung schon geleistet haben, oder doch sicher leisten werden, weil sie nur durch die Erfüllung dieser Bedingungen auf eine vor Gott gültige Art von der Sünde und von der ewigen Strafe können freygesprochen werden. Da aber zum Nachlasse sogar der zeitlichen Strafen, das ist, zu einem Ablasse, noch höhere Bedingungen erfordert werden; da auch Jesus nur jene Sünder von der zeitlichen Strafe befreyte, welche einen ganz besonderen Bußeifer zeigten, eine recht innige Liebe gegen seinen ewigen Vater offenbarten, und an welchen durch einen ausgezeichneten Bußeifer alles erreicht war, was Gott durch die zeitlichen Strafen erreichen will: so hat die von ihrem Stifter dazu bevollmäch-

tigte Kirche weise Anstalten getroffen, einen so heiligen Bußeifer in den Sündern anzufachen, und sich selbst von dem Vorhandenseyn dieses Bußeifers zu überzeugen; sie hat schon seit den ältesten Zeiten eine eigene Bußdisciplin, strenge Bußgesetze, besondere Bußübungen und Strafen eingeführt, welche sie den Sündern für ihre begangenen Sünden auferlegt hat, theils, um der göttlichen Gerechtigkeit, auch für die verdienten zeitlichen Strafen, durch diese Bußübungen Genüge zu leisten, und die gegebenen Aergernisse wieder gut zu machen; theils um sich selbst aus dem Betragen des Sünders während der ganzen Bußzeit zu überzeugen, daß er nun alle Bedingungen erfüllt habe, welche zu einer vollständigen Aussöhnung mit Gott, zum Nachlasse der Sünde, der ewigen und zeitlichen Strafe, erforderlich sind.

Die Büßer waren damahls in vier Classen abgetheilt, 1) in die Classe der Weinenden, die außer der Kirche standen, und die Ein- und Ausgehenden um ihre Fürbitte anflehten. Sie schliefen auf bloßer Erde, fasteten bey Wasser und Brot, wachten und betheten die Nacht, und enthielten sich von allem, was der Sinnlichkeit schmeichelt. 2) Die zweyte Classe machten die Zuhörenden, welche in der Kirche so lange bleiben durften, als das Wort Gottes verkündigt wurde, nach der Pre-

digt aber abtreten mußten. 3) Zur dritten Classe gehörten die Knieenden, welche sich verschiedenen Verdemüthigungen in der Kirche unterwerfen mußten. Ehe sie aus der Kirche gingen, warfen sie sich vor dem Bischof auf die Kniee, um seine Handauflegung zu empfangen, wobey besondere Gebethe und Psalmen gebraucht wurden. 4) Die vierte Classe enthielt die Stehenden, welche den ganzen Gottesdienste beywohnten, aber zu der heiligen Communion mit den Uebrigen nicht gelassen wurden.

Wenn nun der Sünder bey dieser Behandlung eine innige Reue über seine begangenen Sünden zeigte; wenn er die ihm auferlegten Bußwerk, willig und gelassen, demüthig und standhaft verrichtete; wenn er die ihm vorgeschriebenen geistlichen Uebungen, Gebethe, Lesungen, Betrachtungen, Fasten und Selbstbesiegungen, durch eine der Größe und Menge seiner Sünden angemessene Zeit, welche oft eine Reihe von Jahren betrug, gewissenhaft vollzog, dann hatten ja die Kirchenvorsteher eine hinreichende Ueberzeugung, daß der Sünder alle zur vollkommenen Aussöhnung mit Gott nothwendige Bedingungen erfüllt hat, und sie konnten ihm nicht nur die Vergebung der Sünde und den Nachlaß der ewigen Strafe verleihen, sondern sie konnten ihn auch sogar von den zeitlichen Strafen freysprechen, weil durch diese Bußübungen alles

an dem Sünder erreicht war, was der weise und heilige Gott durch die zeitlichen Strafen erreichen will.

Dieß hat nun auch die Kirche, nach dem Zeugnisse der Kirchenväter, gethan; sie hat aber zum Troste reuvoller und tief zerknirschter Sünder und zu unserer Beruhigung noch mehr gethan. Sie hat manchmahl sogar die dem Büßer auferlegten Bußwerke, durch welche die zeitliche Strafe ausgetilgt, und eine vollständige Aussöhnung mit Gott bewirkt werden sollte, abgekürzt. Dieß that sie, wann der Sünder entscheidende Beweise von einer ausgezeichneten Reue, von einem ganz besondern Bußeifer gab; und wann er auf eine recht sichtbare Weise einen hohen Grad von Liebe gegen Gott offenbarte. Sie that dieß, weil in beyden Fällen an dem reumüthigen Sünder jene Zwecke schneller erreicht wurden, welche Gott an ihm durch die zeitlichen Strafen erreichen wollte. Sie richtete durch diese schonende Behandlung den Muth und das Vertrauen eines solchen Sünders auf; sie machte ihn mehr auf die Güte Gottes aufmerksam, als auf seine unendliche Heiligkeit und unbestechliche Gerechtigkeit, welche sich ein von Reue durchdrungener Sünder ohnehin so lebhaft vorstellte, daß er in Gefahr schwebte, bey dem überaus lebhaften Andenken an diese göttlichen Eigenschaften, muthlos zu werden. So han-

delte die Kirche weise, zweckmäßig und in jenem milden Geiste, welchen Jesus gegen dergleichen ausgezeichnet reuvolle Sünder in der Parabel von dem verlornen Sohne recht anschaulich gemacht hat.

Gerade in diesem Geiste handelte der h. Apostel Paulus. Ein Christ zu Corinth hatte sich einer sehr schweren Sünde schuldig gemacht, wodurch in jener Gemeinde kein geringes Aergerniß gegeben wurde. Sobald der Apostel davon Kenntniß erhielt, schloß er ihn nicht nur mit seiner apostolischen Vollmacht aus der Gemeinschaft der Gläubigen aus, sondern er belegte ihn auch noch mit einer andern empfindlichen Strafe, damit er aus seinem Schlummer aufgeschreckt und das gegebene Aergerniß gut gemacht würde. Wirklich wurde auch dieser unglückliche Sünder durch diesen apostolischen Ernst so sehr erschüttert und niedergebeugt, daß er von der innigsten Reue durchdrungen, eine Buße wirkte, wodurch nicht nur er selbst vollkommen gebessert, sondern auch das gegebene Aergerniß gänzlich wieder gut gemacht wurde. Sobald der Apostel von dieser innigen Reue und von diesem ausgezeichneten Bußeifer Nachricht erhielt, erließ er dem tief gebeugten Sünder die Strafe, und ertheilte ihm, auf die Fürbitte der frömmeren Christen in Corinth, im Nahmen Christi eine so vollständige Begnadigung, daß er sogar die Corin-

thischen Christen ausdrücklich anwies, ihm nun wieder ihre Liebe und Freundschaft zuzuwenden. — So handelt die Kirche ganz im Geiste Jesu und seiner Apostel, wenn sie Mustern von zerknirschten Büßern nicht nur die Sünde mit der ewigen Strafe, sondern auch sogar die zeitliche nachläßt, ihnen einen wirklichen Ablaß ertheilt.

Diese Wohlthat erweiset die Kirche auch einem Sünder, welcher im Gefühle der Reue einen besondern Grad der Liebe gegen Gott durch seine Werke offenbart, und dadurch alle jene Absichten erreicht, welche Gott sonst durch die zeitlichen Strafen an dem Sünder erreichen will. Auch hierin ging uns Jesus mit seinem Beyspiele vor. Mit welcher Sanftmuth und Milde behandelte er die in Jerusalem bekannte Sünderinn! Sie war tief gesunken; sie hatte sogar öffentliches Aergerniß gegeben. Aber gerührt durch die Lehre, die Wunder und die Beyspiele Jesu, erleuchtet von einem Strahle des göttlichen Lichtes, erglühte sie nun zu einer so innigen und dankbaren Liebe gegen den Heiland, daß sie kein Opfer, keine Demüthigung, keinen Spott mehr achtete, um nur bey ihm Vergebung und Gnade, vollkommene Aussöhnung, zu finden. Als sie in ihrer tiefen Zerknirschung erfuhr, Jesus sey bey einem Pharisäer zu Tische geladen, eilte sie, von heiliger Liebe getrieben, dahin, und unbe-

kümmert um die Urtheile, die Verachtung und den Spott der versammelten Pharisäer, fiel sie dem Heilande zu Füßen, benetzte sie mit ihren reuvollen Thränen, trocknete sie ab mit den Haaren ihres Hauptes, küßte und salbte sie. — Diese so großmüthige Liebe zeichnete Jesus auch aus. Er ertheilte ihr eine so vollkommene Vergebung, daß er selbst sie gegen die Vorwürfe der Pharisäer mit den merkwürdigen Worten vertheidigte: Viele Sünden werden ihr vergeben, weil sie eine große Liebe hat. — Diesem lehrreichen Beyspiele ist die Kirche schon in den ältesten Zeiten nachgefolgt. Wenn sie an manchen Sündern eine recht herzliche, großmüthige und ausgezeichnete Liebe Gottes deutlich erkannte, erließ sie ihnen nicht bloß die Sünde mit der ewigen Strafe; auch die zeitliche erließ sie ihnen, sie sprach sie frey von jenen Bußübungen, welche sie nach den strengen Bußgesetzen hätten aushalten sollen, um mit Gott vollkommen ausgesöhnt und auch von den, vor ihm verwirkten zeitlichen Strafen befreyet zu werden.

Dieß that die Kirche in mehreren Fällen, besonders aber dann, wann der reuvolle Sünder sogar sein Leben für Gott, für Glauben und Tugend hinopferte. Jesus selbst erklärt diese Liebe als die höchste mit den Worten: Eine größere Liebe hat Niemand, als daß er sogar sein Leben für seine Freunde hingibt. Wenn

nun in den Zeiten der Verfolgung ein Büßer, ehe er noch seine strengen Bußübungen zur vollkommenen Aussöhnung mit Gott vollendet hatte, von den Verfolgern des Evangeliums ergriffen wurde, und im Begriffe stand, durch die Hinopferung seines Lebens den höchsten Beweis seiner Liebe zu Gott abzulegen; so ertheilte ihm die Kirche einen vollkommenen Ablaß, eine vollständige Aussöhnung mit Gott. — Die Vorsteher der Kirche thaten dieß, wie der h. Cyprian schreibt, damit sie die, welche sie zum Kampfe ermahnten, nicht bloß und ohne Waffen ließen, sondern ihnen die Hülfsmittel und den Schutz ertheilten, welche sie in dem Genusse des Leibes und Blutes Jesu Christi finden konnten.

Ja, die Kirche ging im Geiste ihres göttlichen Stifters noch weiter. So wie Jesus den guten Willen für das Werk annahm, so machte es auch die Kirche; sie ertheilte selbst denjenigen eine vollkommene Aussöhnung mit Gott, einen Ablaß, welche entschlossen waren, für Gott, für Glauben und Tugend zu sterben; die sich Liebesdiensten widmeten, mit welchen Lebensgefahr verbunden war. Viele Christen wurden in Gefängnissen festgehalten, um sie durch die Drangsale des Kerkers und durch die Furcht vor einem martervollen Tode zur Verläugnung des christlichen Glaubens zu bringen. Viele

reuvolle Sünder begaben sich nun in die Gefängnisse zu diesen heldenmüthigen Bekennern, erwiesen ihnen mit der offenbaren Gefahr, selbst ergriffen zu werden, manchen Liebesdienst, und die zum Martertode bestimmten Christen legten, nach dem Zeugnisse des Tertullian und des h. Cyprian, für die so reuvollen Sünder bey den Kirchenvorstehern eine Fürbitte ein, daß man ihnen volle Begnadigung und Aussöhnung mit Gott, einen wirklichen Ablaß, ertheile; welches auch geschah, wenn nicht besondere Umstände bey einzelnen Sündern eine Ausnahme machten.

„Man sah, spricht der h. Dionysius, die Fürbitten der Blutzeugen für ein zum Besten der Büßer gefälltes Urtheil an, und man glaubte, man dürfte davon nicht abweichen." Dieß thaten aber diese heiligen Bekenner nur, wenn sie erkannten, daß die Büßer dieser Gnade nicht unwürdig waren. „Wäget sorgfältig, schreibt der h. Cyprian an die Blutzeugen, das Verlangen der Bittenden ab.... Durchsuchet die Handlung, die Werke und die Verdienste eines Jeden insbesondere."

Was wir von den Bekennern lesen, welche bereit waren, ihr Leben aus Liebe Jesu zu opfern, ist das nicht auf alle Heilige auszudehnen? Sie waren ja Alle bereit, ihr Leben aus Liebe für Jesum und ihre Brüder hinzugeben, um jene Liebe auszuüben, von

der Jesus sagt, daß es keine größere gibt. Die Fürbitte der Heiligen erhält aber ihren Werth nur durch die Kraft des Blutes Jesu Christi. Zeigt es sich hieraus nicht, wie unendlich reich die Genugthuung Jesu Christi, und wie ungemein groß die Güte Gottes ist, indem er nicht nur auf die allmächtige Fürbitte des Blutes seines Sohnes, sondern auch auf jene aller seiner heiligen Mitglieder, wegen ihrer Vereinigung mit ihm, Rücksicht nimmt?

Die Verdienste Jesu Christi und die Fürbitte der Heiligen, ihre mit der Gnade Gottes vollbrachten guten Werke, welche eben durch die Theilnahme an den Verdiensten Jesu in den Augen des ewigen Vaters einen überschwenglichen Werth erhalten, sind jener Schatz, aus welchem die Kirche die Schulden ihrer wahrhaft büßenden Kinder abzahlt, wenn sie einen Ablaß ertheilt. Ohne die Vermittlung Jesu, ohne seinen Versöhnungstod, ohne seine Verdienste gibt es durchaus keine Sündenvergebung, keinen Strafen Erlaß, weder der ewigen, noch der zeitlichen; aber seine Verdienste sind auch hinreichend, Nachlaß der Sünden und der Strafen zu erwirken, da er ja das Versöhnungsopfer der ganzen Welt ist; und eben die Aneignung dieser unendlichen Verdienste Christi zur Tilgung der Sünde, der Schuld und der Strafe, hat Jesus seiner Kirche anvertraut, indem er eben ihr die Ver-

waltung der heiligen Sacramente übertrug, durch welche wir an den Verdiensten Jesu Theil nehmen, Vergebung und Gnade erhalten; ihr hat er insbesondere das wichtige Buß-Sacrament und die Leitung der wesentlich damit verbundenen Genugthuung anvertraut, wozu auch der Ablaß gehört. So wie das Urtheil im Himmel genehmigt wird, wenn sie dem Sünder, welcher die Bedingungen der Sündenvergebung erfüllt, durch die Verdienste Jesu Vergebung und Gnade, Nachlaß der Sünde und der ewigen Strafe, ertheilt: so wird auch ihr Urtheil im Himmel genehmigt, wenn sie dem schon versöhnten Sünder, wegen seines besondern Bußeifers, durch eine noch reichlichere Theilnahme an den Verdiensten Jesu in dem Ablasse, mit Gott vollständig, auch in Hinsicht der zeitlichen Strafen, aussöhnt. Dieser Kirchenschatz kann nie erschöpft oder vermindert werden; denn die Verdienste Jesu sind unerschöpflich und von einem unendlichen Werthe.

Wirkungen des Ablasses in Hinsicht auf die zeitlichen Strafen nach dem Tode.

Der Ablaß besteht nicht bloß in dem gänzlichen oder theilweisen Nachlasse jener strengen Bußübungen, welche einst die Sünder, nach den damahls bestehenden Bußgesetzen, zu verrichten hatten; und diese Bußübungen sind

nicht bloß ein Mittel gewesen, den Sünder mit der Kirche auszusöhnen, daß sie dieselben in ihre Gemeinschaft wieder aufnahm, und ihn mit den übrigen Gläubigen an den heiligen Geheimnissen wieder Theil nehmen ließ. Die von dem h. Geiste geleitete Kirche hat ja in der allgemeinen Kirchenversammlung zu Trient öffentlich und feyerlich erklärt, daß sie von ihrem göttlichen Stifter die Vollmacht erhalten hat, Ablässe zu ertheilen, und daß es für die Gläubigen nützlich ist, die Ablässe zu gewinnen. Wie hätte sie denn aber diese Entscheidungen machen können, wenn der Ablaß nur auf die Kirchenbuße und auf die Aussöhnung des Sünders mit der Kirche beschränkt wäre? Die Kirchenstrafen sind ja seit Jahrhunderten gar nicht mehr in der Uebung. Welchen vernünftigen Sinn sollte es denn haben, Jemanden etwas nachlassen, was gar nicht mehr auferlegt wird? Mit der Kirche kann Niemand ausgesöhnt werden, ohne auch mit Gott ausgesöhnt zu seyn; nur wer mit Gott ausgesöhnt ist, ist es auch mit der Kirche.

Wenn nun die Kirche einen durch einen höhern Grad von Reue, und durch musterhafte Beweise einer reinen Liebe gegen Gott sich besonders auszeichnenden Sünder eine vollkommene Begnadigung, eine vollständige Aussöhnung mit Gott, durch die Verdienste Jesu Christi ertheilt, so hat ein Solcher nach die-

sem Leben eben so wenig eine weitere Strafe oder Reinigung zu dulden, als der reuvolle Mitgekreuzigte, welchem Jesus zum Lohne seines Glaubens, seines Vertrauens und seiner Geduld, die trostvolle Versicherung gab: Heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn. - Wie unschätzbar ist deßwegen diese Wohlthat des Ablasses, welche uns durch die Verdienste Jesu zu Theil wird! Wie sehr sollen wir uns dadurch ermuntern, unsern Bußeifer, unsere Reue und Liebe zu Gott auf die uns möglichste Weise zu erhöhen, um dieser trostvollen Wohlthat des Ablasses theilhaft zu werden! Wie heiter und freudig werden wir dann die Stunde unsers Todes erwarten! Wie selig werden wir in dem Herrn entschlafen!

Der Ablaß befreyet uns aber nicht nur von den zeitlichen Strafen, welche wir in dem Fegfeuer leiden sollten, sondern wir werden durch ihn auch von jenen zeitlichen Strafen frey, welche wir unserer Sünden wegen auf dieser Erde leiden sollten. Unser Leben wird dadurch unendlich erleichtert, und unser Gemüth mit einem himmlischen Troste und mit einer seligen Hoffnung erfüllt. — Wir werden zwar durch eine vollkommene Aussöhnung mit Gott, durch den Ablaß, nicht mehr so, wie es an mehreren reuvollen Sündern in den Tagen Jesu und seiner Apostel geschah, auf eine wunderbare Weise von den traurigen Folgen be-

freyt, welche wir uns durch unsere Sünden zugezogen haben: aber diese traurigen Folgen hören durch den Ablaß auf, für uns Strafen zu seyn; durch eine besondere Theilnahme an den Verdiensten Jesu werden sie in gute, verdienstliche Werke verwandelt, für welche wir in der besseren Ewigkeit einen unvergänglichen Lohn zu erwarten haben. Es verhält sich mit dem Ablasse, wie mit der heiligen Taufe. Nach der entschiedenen Lehre der Kirche werden durch dieses Sacrament nicht nur die Sünden und die ewigen Strafen nachgelassen, sondern auch sogar die zeitlichen; denn, obschon auch die Getauften den Tod und die übrigen Mühseligkeiten des Lebens, diese traurigen Folgen der Erbsünde, erdulden müssen, so sind sie doch, wegen der Theilnahme an den Verdiensten Jesu in der Taufe, für den Getauften nicht mehr Strafen, sondern sie werden in eigentlich verdienstliche Werke für die Ewigkeit verwandelt. — Jedes Leiden thut zwar dem Gefühle wehe; es gibt aber Umstände, unter welchen selbst das Leiden nicht nur erträglich, sondern sogar erfreulich wird. Jede stärkere Anstrengung unserer Kräfte ist für uns ermüdend und drückend; manchmahl aber ist sogar die schwerste Anstrengung trostvoll und erfreulich. Wie schwer ist die Feldarbeit! Schöpft aber der Landmann nicht Ruhe und Trost aus dem Gedanken, daß reiche Früchte seine Arbeit beloh-

nen werden? Wie schwer erwirbt sich mancher fleißige Mensch eine kleine Summe Geldes! Und doch gibt er sie gern aus seinen Händen, wenn er sie für sein hülfbedürftiges Alter zurück legt. So werden dem ausgezeichneten Büßer durch den Ablaß seine zeitlichen Leiden nicht mehr Strafen, sondern verdienstliche Werke; sie werden gleichsam ein Capital, welches ihm noch nach dem Tode durch die ganze Ewigkeit reiche Zinsen tragen wird. — Machen wir uns daher der Wohlthat des Ablasses, welche uns die Kirche in Jesus Nahmen und durch seine Verdienste anbiethet, durch einen heiligen Bußeifer, durch eine innige Reue, durch eine dankbare Liebe, durch schöne und edle Handlungen würdig.

Ueberhaupt ist der Nutzen, welchen ein wahrer Büßer aus dem Ablasse ziehet, sehr groß. Dieser schafft Frieden und Ruhe des Gewissens demjenigen, der, obgleich er ernstlich bemühet ist, eine der Menge und Größe seiner Sünden angemessene Buße zu thun, doch fürchtet, daß nicht das, was er gethan hat, weit geringer und weniger sey, als das, was er der göttlichen Gerechtigkeit schuldig ist. — Zu dem ersetzt der Ablaß die Unvollkommenheiten und Mängel, welche Folgen der menschlichen Schwachheiten sind. — Selbst den Gerechten ist der Ablaß höchst nützlich, um ihre täglichen Fehler abzubüßen und die bey ihrer Buße begangenen Fehler zu ersetzen.

Wie man des Ablasses theilhaftig werden kann.

Wenn wir den Ablaß gewinnen wollen, so müssen wir vor Allem durch das heil. Sacrament der Buße mit Gott ausgesöhnt werden. Denn wie könnten wir mit dem heiligen und gerechten Gott so vollkommen versöhnt werden, daß er uns sogar die zeitliche Strafe gnädig vergibt, so lange wir als noch ungebesserte Sünder vor seinem allsehenden und heiligen Auge als Menschen dastehen, welche noch die ewige Strafe verdienen? Wie sollten wir in diesem Zustande der Unbußfertigkeit, auf eine so besondere und ausgezeichnete Gnade, wie der Ablaß ist, Anspruch machen können? „Bringet würdige Früchte der Buße," sprach der heilige Johannes der Täufer; und Jesus lehrt: „Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr Alle auf gleiche Weise umkommen." — Deßwegen hat unser heiliger Vater, Papst Leo der Zwölfte, als Vorbereitung zu dem angekündigten Jubiläum, in Rom und in den angesehensten Orten des Kirchenstaates, Missionen (Bußpredigten) angeordnet. Deßwegen sagen die Päpste in den Ablaßbullen, daß sie die Ablässe „wahrhaft Zerknirschten und Bußfertigen" ertheilen.

Auch fordert unsere heilige Kirche, daß diejenigen, welche einen Ablaß gewinnen wol-

len, sich durch den Empfang des allerheiligsten Altars-Sacramentes mit Jesu vereinigen; daß sie eben dadurch einen öffentlichen Beweis ihres Glaubens und Vertrauens ablegen, und sich durch den Genuß dieser himmlischen Speise in ihrer guten Gesinnung stärken, und ihre guten Vorsätze befestigen.

Dann fordert die Kirche zur Gewinnung des Ablasses noch einen heiligen und ausgezeichneten Bußeifer, welcher sich durch schöne und edle Werke offenbart, die im Gefühle der Reue, mit einem lebendigen Glauben, einem festen Vertrauen und heiliger Liebe vollbracht werden müssen. Das wußten die Christen der ersten Jahrhunderte gar wohl, daß Jesus, und nach seinem Beyspiele auch die Apostel, nur ausgezeichneten Büßern eine vollkommene Begnadigung ertheilten. Darum waren sie auch so sehr bemüht, sich dieser besondern Gnade würdig zu machen; darum scheueten sie keine Anstrengung, keine Opfer, und trugen kein Bedenken, sich sogar dem grausamsten Martertode Preis zu geben, um nur mit dem heiligen Gott vollkommen versöhnt zu werden.

Und hat denn die Kirche je einem Sünder einen Ablaß ertheilt, wenn er nicht durch gute Werke einen musterhaften Bußeifer bewiesen hat? „In allem, was sich auf die Buße bezieht, heißt es in der Nicänischen Kirchenversammlung, soll es dem Bischof erlaubt seyn

nach gewissen mehrjährigen Uebungen eine etwas größere Gelindigkeit und Nachsicht gegen diejenigen zu gebrauchen, welche durch ihre That selbst, das heißt, durch ihre Furcht vor dem Strafgerichte Gottes, durch ihre Thränen, ihre Geduld und guten Werke, bewiesen haben, daß ihre Bekehrung wahrhaft und nicht verstellt ist; diejenigen aber, welche nur ohne Eifer Buße thun würden, weil sie wähnten, zur Bekehrung sey es schon genug, daß man sich in der Kirche einfinde, sollen die Bußzeit ganz aushalten." Nach dem Geiste der Kirche also richtet sich der Ablaß genau nach dem Bußeifer. — Wie strenge waren damahls nicht die Bußgesetze! wie langwierig und beschwerlich waren nicht die Bußübungen in jenen Zeiten! Wie sorgfältig nahmen nicht die Vorsteher der Kirche Rücksicht auf die Menge und die Größe der begangenen Sünden, auf die sie begleitenden Umstände; auf die Folgen und Wirkungen, welche sie hervor gebracht hatten; auf das Aergerniß, welches gegeben worden war, und bestimmten eben nach diesem Maßstabe die Art und die Dauer der Bußwerke, damit ja alle Zwecke erreicht werden möchten, welche Gott durch die zeitlichen Strafen an den Sündern erreichen will! — Zwanzig Jahre mußte für eine Mordthat, fünfzehn Jahre für einen Ehebruch, eilf Jahre für einen falschen Eid, und sie-

ben Jahre für eine Hurerey Buße gethan werden.

Zwar sind die alten, strengen Bußgesetze nicht mehr in der Uebung. Die Kirche biethet jetzt den Gläubigen den Ablaß an, und macht doch an sie keine so strenge Forderungen mehr; sie berücksichtigt Zeit und Umstände, und läßt kein zweckmäßiges Mittel unversucht, die Menschen zur Buße zu bewegen, und sie nicht nur von der ewigen, sondern auch von der zeitlichen Strafe zu befreyen. Dessen ungeachtet ist der Geist der Kirche immer derselbe; ihr Geist ist ja immer der Geist Jesu ihres Stifters, und dieser verändert sich nicht; denn Christus ist heute und morgen und in Ewigkeit derselbe. Der Unterschied in dem Verfahren der Kirche besteht nur darin, daß sie in den ältern Zeiten den Sündern die Art der Buße, bey den damahls weniger verwickelten Verhältnissen des menschlichen Lebens, genauer bezeichnete und vorschrieb, während sie es in den neueren Zeiten bey den sich vielfältig durchkreuzenden Lebensverhältnissen, dem eigenen Ermessen der Gläubigen großen Theils überläßt, durch was für besondere Bußwerke sie, eben in ihrer Lage, an sich selbst am sichersten jene Zwecke erreichen können, welche Gott an ihnen durch die zeitlichen Strafen erreichen will. In den älteren Zeiten, bey dem ohnehin regen Bußeifer der Christen, brauchte die

Kirche den Ablaß als eine Belohnung für diejenigen, welche durch ihren Eifer, für die übrigen Büßer ein nachahmungswürdiges Muster waren; in den neueren Zeiten, in welchen Eifer und Liebe sehr merklich erkaltet sind, braucht die Kirche den Ablaß als ein Ermunterungsmittel, um in den Gläubigen einen heiligen und musterhaften Bußeifer anzufachen.

Man muß endlich auch die Meinung haben, den Ablaß zu gewinnen, und nach der Meinung der Kirche um die Aufnahme des katholischen Glaubens, um die Ausrottung der Ketzereyen, um den Frieden und die Einigkeit der christlichen Fürsten, um die Bekehrung der Sünder, und die Abwendung öffentlicher Drangsale und dergleichen bethen.

So lieben wir denn Gott recht innig; zeigen wir diese Liebe durch ihm gefällige, obgleich uns schwer fallende, Werke; bethen wir nach der Meinung unserer heiligen Kirche, und es wird uns viel vergeben werden.

So gewiß aber die Lehre von dem Ablasse und so offenbar ihr Nutzen ist, so wird derselben doch widersprochen. Einige spotten darüber. Widerlegt man aber durch Spotten etwas? spottet man nicht über den ganzen Glauben und über die heilige Kirche Jesu? Dessen ungeachtet werden die Pforten der Hölle sie

nicht überwältigen. — Daß aus den Ablässen Mißbräuche entstehen können, läßt sich wohl nicht läugnen. Können denn aber Mißbräuche sich nicht in die heiligsten Sachen einschleichen? Soll man deßwegen diese hinwegschaffen? — Einige mißbilligen es, daß auf ein kurzes Gebeth, auf leichte Andachtsübungen und innere Anmuthungen, so große Ablässe ertheilt werden. Wer aber den Geist der heiligen Kirche, die vorausgeschickte Lehre über die wesentlichen Bedingungen zur Gewinnung eines Ablasses, nicht aus dem Auge verliert, dem leuchtet es deutlich genug ein, daß es keine so leichte Sache ist, eines Ablasses theilhaftig zu werden.

Der Jubelablaß.

Der Jubelablaß (das Jubiläum) ist ein vollkommener Ablaß, der zu Rom mit besondern Feyerlichkeiten eröffnet, sich durch besondere Privilegien für Beichtväter und Beichtende auszeichnet, und für die ganze Christenheit ausgeschrieben wird.

Im Jahre 1300 fanden sich viele Fremde in Rom ein, und besuchten die Kirche des h. Petrus mit Andacht. Dieß bewegte den Papst Bonifaz den Achten, welcher damahls auf dem Stuhle des h. Petrus saß, am 22. Februar desselben Jahres eine Bulle heraus zu geben, in welcher er denen, die ihre Sünden wahr=

haft würden bereuet und gebeichtet, und die Kirche der heiligen Apostel das Jahr hindurch andächtig besucht haben, einen vollkommenen Ablaß ertheilte, welchen er auch für alle künftige Jahrhunderte bestätigte. Diese Bulle wurde mit besonderer Freude der Völker aufgenommen, und unbeschreiblich war der Zulauf der Gläubigen von jedem Stande, Geschlechte und Alter, aus allen Provinzen von Europa.

Wegen der Kürze aber des menschlichen Lebens und in Hinsicht auf das Jubeljahr im alten Gesetze, befahl Papst Clemens der Sechste, durch eine Bulle vom 27. Januar 1343, das Jubiläum alle fünfzig Jahre zu begehen. Dieß geschah im Jahre 1350 mit einem solchen Zulauf von Fremden, daß man zu Weihnachten und an den darauf folgenden Feyertagen, ingleichen die Fastenzeit hindurch, alle Straßen in Rom von denselben beständig voll sah, und man mehr als eine Million frommer Pilger zählte, welche die vier Hauptkirchen mit der vorgeschriebenen Andacht besuchten.

Dem Papste Urban dem Sechsten schien diese Zeit noch zu lang zu seyn. Er verordnete deßwegen am 13. April 1389, daß das Jubiläum zu Ehren der Lebensjahre Jesu Christi alle drey und dreyßig Jahre gehalten, und der Anfang dazu das folgende Jahr gemacht werden sollte. Es geschah auch wirklich im Jahre 1390 unter Bonifazius dem Neunten. Al-

lein diese Verordnung wurde nur dieses einzige Mahl beobachtet. Eben dieser Papst gab für das Jahr 1391 der Stadt Köln den Ablaß des Jubiläums für alle diejenigen, welche daselbst gewisse Kirchen besuchen und ihre Opfer darbringen würden. Dieselbe Gnade ward nachher mehreren Städten Deutschlands zu Theil. Dieß war das erste Mahl, daß der Ablaß des Jubiläums außer Rom konnte gewonnen werden.

Endlich bestimmte Papst Paulus der Zweyte, in einer Bulle vom 19. April 1470, die Zeit des Jubiläums auf das fünf und zwanzigste Jahr, welches Papst Sixtus der Vierte am 29. August 1473 mit dem Zusatze bestätigte, daß alle sonst bestehende Ablässe in der katholischen Kirche während der Zeit des Jubeljahres aufgehoben seyn sollten. Er feyerte auch das Jubiläum wirklich auf diese Weise im Jahre 1475. Weil aber, wegen der Kriege, die Völker damahls hart nach Rom kommen konnten, so bewilligte er ihnen eben diesen Ablaß für ihre Länder, wenn sie daselbst gewisse Kirchen besuchen würden.

Der römische Papst pflegt auch noch jetzt nach seiner Krönung, zu Anfang eines Jahrhunderts, bey einer großen Verfolgung der Kirche, oder bey sonst einem allgemeinen Anliegen der Kirche, einen vollkommenen Ablaß allen Christgläubigen zu ertheilen, welche die

von ihrem Bischof oder Pfarrer bestimmte Kirche oder Kirchen besuchen, und daselbst um die Verbreitung des katholischen Glaubens, um die Ausrottung der Ketzereyen, um Frieden und Einigkeit der christlichen Fürsten andächtig bethen, nach vorher gegangener reumüthigen Beicht das hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen, und die übrigen in der Ablaßbulle vorgeschriebenen Werke verrichten.

Man nennt ein solches Jahr ein Jubeljahr, und den in demselben verliehenen Ablaß einen Jubelablaß, oder ein Jubiläum, weil derselbe Aehnlichkeit mit dem Jubeljahre der Hebräer hat. „Das fünfzigste Jahr,“ sprach Gott zu Moyses, „sollst du heiligen, und allen Bewohnern des Landes ein Jahr des Nachlasses nennen; denn dieß ist das Jubeljahr. Jeder wird zu seinem Besitze, und Alle wieder in ihre ehemahlige Familie zurück kehren, weil es ein Jubeljahr, und das fünfzigste Jahr ist.“— Alle fünfzig Jahre nähmlich kamen die Hebräer, welche ihre Erbgüter verkauft oder verpfändet hatten, wieder zum Besitze derselben. Diejenigen, welche aus Noth, oder sonst sich als Knechte verkauft hatten, wurden in diesem Jahre freygelassen. Gott befahl dieß den Hebräern, damit sie sich erinnerten, sie seyen nur aus seiner Gnade von der ägyptischen Dienstbarkeit befreyet worden, und ihm auf diese Art dafür danken sollten. — Dieses Jubeljahr war, nach

der Lehre der heiligen Väter, ein Bild von dem, was Jesus, durch welchen die Gnade und die Wahrheit kam, den Menschen zu Lieb thun würde, daß er uns nähmlich durch wahre Buße von den Sünden, welche in der h. Schrift Schulden genannt werden, und von dem höchst drückenden Joche der Sclaverey des Teufels befreyen, und uns die Freyheit der Kinder Gottes, und die durch die Sünde verlorne Tugend, Verdienste und Gaben wieder schenken würde. Er sagt ja selbst, die Vorhersage des Propheten Isaias werde an ihm erfüllt, „er sey gesandt... das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen."

Freuen wir uns wegen dieses verliehenen Ablasses; danken wir Gott dafür, und machen wir uns denselben zu Nutzen.

Vorzüge des Jubelablasses.

Der Jubelablaß hat vor allen übrigen Ablässen den Vorzug. Er ist der feyerlichste aus allen. Mit wie vielen Ceremonien wird das heilige Jahr in Rom angefangen und geschlossen! — Und wird dieser Ablaß nicht auch unter uns besonders gefeyert? Wurde er nicht feyerlich angekündigt? Werden nicht Predigten darüber gehalten? Werden nicht öffentliche Bittgänge verrichtet? Gibt ihm dieß Alles nicht ein feyerliches Ansehen? Stimmt es die Gemüther der Gläubigen nicht zu einer besondern Andacht,

welche man bey andern Ablässen nicht wahrnimmt?

Dann dürfen, während des Jubelablasses, die zum Beichthören verordneten Priester von allen, den Bischöfen und selbst dem Oberhaupte der Kirche vorbehaltenen Fällen, so wie von jedem Kirchenbann, von dem Verbothe die geistlichen Amtsverrichtungen vorzunehmen, und den übrigen Kirchenstrafen, in so weit sie das Gewissen betreffen, lossprechen. Auch die Gelübde dürfen sie in andere gute Werke verändern. Nur das Gelübde, in einen andern Ordensstand zu treten, und das Gelübde der beständigen Keuschheit sind hiervon ausgenommen.

Ferner ist ein Jubelablaß der allgemeinste. Er wird nicht einer oder der andern Kirche, sondern allen katholischen Christen verliehen. Daher werden sie zu dieser Zeit Alle unter einander durch ihre Gebethe und guten Werke genauer vereinigt. Der Eine unterstützt den Andern; der Eine erweckt den Andern durch sein Beyspiel zur Frömmigkeit; und da sie auf diese Art gemeinschaftlich an ihrem Heile eifrig arbeiten, bringt der Ablaß seine Wirkung nicht desto gewisser in ihnen hervor? „Wenn zwey aus euch auf Erden einstimmig seyn werden," spricht Jesus, „so sollen sie Alles, um was sie bitten werden, von meinem Vater erhalten, der im Himmel ist. Denn wo immer

zwey oder drey in meinem Nahmen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte." Wird nun der liebe Heiland nicht gegenwärtig seyn, wenn Priester und Volk, wenn Tausende, wie es zur Zeit eines Jubiläums geschieht, vereinigt, um Barmherzigkeit zu Gott bethen? Schon das anhaltende Gebeth eines einzigen Gerechten vermag, nach dem Zeugnisse des h. Jacobus, viel; was wird denn nun der himmlische Vater dem Gebethe so vieler Christen versagen, welche sich durch seinen Sohn Jesum Christum an ihn wenden?

Wie wichtig sind nicht endlich die Gründe, welche den Statthalter Jesu Christi bestimmen, diese Gnade, den gänzlichen Nachlaß der zeitlichen Strafen für die Sünden, zu ertheilen! Es ist der Verlauf einer längern Zeit, der dringende Eifer, die Sünder, auf den Weg des Heiles zurück zu führen, die lauen Christen auf ihr Heil aufmerksam zu machen, den schwachen Glauben zu stärken, dem Sittenverderbnisse entgegen zu arbeiten, und durch ein vereintes, demüthiges und frommes Gebeth den Hirten der Gläubigen Muth und Festigkeit von Gott zu erbitten, damit sie sich den Feinden der Religion wie eine eherne Mauer entgegen stellen. — Ein Jubeljahr ermuntert und belebt selbst die Gerechten auf's Neue; es vermehrt ihre Liebe und ihren Eifer; sie vereinigen sich im Geiste mit der ganzen Kirche,

um sich zu demüthigen, zu bethen, zu fasten und Werke der christlichen Liebe zu verrichten; sie ermuntern sich zur Buße, zur Wachsamkeit und zum Gebethe, und schöpfen aus der grundlosen Quelle der göttlichen Barmherzigkeit und der Verdienste unsers Erlösers, häufige Gnaden, durch welche sie weit genauer mit ihm vereinigt werden.

Obgleich aber die Ablässe überhaupt verliehen werden, um die den Sünden gebührenden zeitlichen Strafen zu mildern, so will die Kirche mittelst derselben doch nicht den Eifer schwächen, der uns antreiben soll, wegen der durch unsere Sünden beleidigten Gerechtigkeit Gottes uns selbst zu bestrafen; sie will vielmehr den Bußgeist in uns wecken und beleben; sie will reumüthige Sünder beruhigen, und ängstige Sünder trösten; sie will diejenigen unterstützen, die eines redlichen Herzens sind, und das ersetzen, was unserer Schwachheit abgeht; sie will aber keineswegs uns der Verbindlichkeit entheben, Gott dafür genug zu thun. Vielmehr liegt es in ihrem Geiste, den Ablaß nur denjenigen zu bewilligen, die es für ihre Pflicht erkennen, ihrer Seits der göttlichen Gerechtigkeit eine solche Genugthuung zu leisten, wie sie der menschlichen Schwachheit angemessen ist. Der Ablaß bleibt daher für uns immer eine sehr große Wohlthat. Wir haben ja stets Grund zu glauben, daß wir nie

so genug gethan haben, wie wir sollen; und so würden wir Feinde von uns selbst seyn, wenn wir nicht unsere Zuflucht zu der Gnade und dem Ablasse der Kirche nähmen.

Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses.

Um den Jubelablaß zu gewinnen, befleiß dich eines ausgezeichneten Bußeifers, und erfülle die vorgeschriebenen Bedingungen genau. Vereinige dich im Geiste mit den Thränen, den Seufzern und den Leiden der Märtyrer und aller Heiligen, vor Allem aber mit der Todesangst, der Verlassenheit, dem Leiden und dem Tode Jesu Christi, durch welchen alle Genugthuungen und gute Werke der Heiligen von seinem Vater angenommen werden.

Da die Kirche bey Verleihung des Jubelablasses die Absicht hat, die Gläubigen zum Gebethe zu ermuntern, so bitten wir Gott, daß er seine heilige Kirche regieren und erhalten, daß er die Feinde derselben demüthigen, daß er den christlichen Königen und Fürsten, Frieden und wahre Einigkeit verleihen wolle. Bethen wir für unsern heiligen Vater, den Papst; für den Bischof und alle Stände der Kirche; verrichten wir unser Gebeth um Vergebung unserer Sünden, und der dafür verdienten Strafen, um die Besserung der Sünder und überhaupt um die Befriedigung aller

unserer Bedürfnisse der Seele und des Leibes. — Auch den Verstorbenen können die Ablässe fürbittweise zukommen, wenn wir unser Gebeth und andere gute Werke, in Vereinigung mit den Verdiensten und dem Gebethe Jesu und der Heiligen, zum Troste ihrer Seelen dem Herrn aufopfern, und ihn bitten, daß er ihnen verzeihe, und sie in den Himmel aufnehme, in welchen nichts Unreines eingeht; daß er die guten Werke und Bußübungen, welche wir aus Liebe für sie verrichten, aus Gnade so annehmen wolle, als wenn sie von ihnen wären verrichtet worden; indem wir uns im Geiste der Liebe bemühen, dasjenige durch gute Werke zu ergänzen, was sie auf dieser Erde versäumt haben, und wofür sie in der andern Welt noch büßen müssen, bis der letzte Heller ihrer Schuld abgetragen ist.

In der h. Schrift heißt es: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden erlöset werden.“ Bethen wir daher für sie. Zwar kann den Verstorbenen durch die apostolische Schlüsselgewalt des Papstes kein Ablaß verliehen werden, wie der h. Bernard schreibt; denn sie haben jetzt nur Gott allein zu ihrem Richter. Doch können den armen Seelen die Ablässe auf die Art einer öffentlichen und feyerlichen Fürbitte nützlich werden, wie die Päpste Sixtus der Vierte und Leo der Zehnte sich

ausdrücken. Deßwegen wird der Nutzen der Ablässe für Verstorbene um so größer seyn, je eifriger diejenigen sind, welche für diese Seelen bethen, und auch je größer einst der Eifer der Verstorbenen in ihrem Leben war. Gott nimmt Rücksicht auf das Verdienst der Fürbittenden, und auf die Würdigkeit derjenigen, für welche der Ablaß geopfert wird. Wie wohlgefällig muß ihm bey Ablässen die Fürbitte der Kirche für Verstorbene seyn! — So versichert eine Mutter, der Vater werde die dem Kinde auferlegte Strafe, welche aber die Mutter nicht erlassen kann, auf ihre und der Geschwister Fürbitte, demselben gütig nachlassen, mit einer solchen Zuversicht, daß das strafbare Kind und die Umstehenden die schonenden Worte des Vaters und seine Vergebung schon zu hören glauben; besonders wenn die fürbittenden Kinder bemühet sind, das von dem strafbaren Bruder Versäumte durch ihren gemeinschaftlichen, erhöhten Fleiß wieder herein zu bringen. — Ist unsere heilige Kirche nicht unsere Mutter? Hat sie uns nicht durch die h. Taufe zum ewigen Leben geboren? Sind die leidenden Seelen im Fegfeuer durch die Liebe, welche nie aufhört, nicht noch ihre Kinder? Wird Gott die Fürbitte seiner Kirche nicht erhören? Bey Menschen finden die Fürbitten ihrer Freunde Statt; und von dem unendlich gütigen Gott sollen wir dieß nicht hof-

sen dürfen? — Benutzen wir nun die Gelegenheit Ablässe zu gewinnen, welche man fürbittweise auch für die Verstorbenen aufopfern kann, wie dieß der Fall bey dem gegenwärtigen Jubiläum ist. Suchen wir im Geiste der Liebe, welche das Hauptgeboth des Evangeliums ist, des Guten so viel zu thun, als wir vermögen, und bitten wir den ewigen Vater, daß er, um der Verdienste seines Sohnes willen, unsere Bußübungen und guten Werke für unsere hingeschiedenen Brüder gnädig aufnehmen wolle, damit sie von ihren noch ausständigen Schulden und den dafür verdienten Strafen befreyet werden, indem wir uns befleißen, in ihrem Nahmen seinem heiligen Gesetze Genüge zu leisten. — Wie gut wird es uns einst zu Statten kommen, wenn Andere für uns, im Fegfeuer Leidende, bethen werden! Mit dem Maße, mit welchem wir messen, wird uns wieder gemessen werden. — Vor allem aber erbarmen wir uns unser selbst; machen wir uns dieses Jubiläum zu Nutzen, um nach dem Hinscheiden aus dieser Welt, vor Gottes Gerichte ganz unsträflich gefunden zu werden.

Die Kirche will durch die Verleihung des Ablasses die Gerechtigkeit Gottes besänftigen. Deßwegen schreibt sie das Gebeth vor, um durch die Verdienste Jesu erhört zu werden. Bethe also, aber nicht bloß mit den Lippen,

sondern auch von Herzen, damit du nicht unter die Heuchler gehörest, von denen es bey dem Propheten Isaias heißt: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz ist aber fern von mir.

Mit dem Gebethe verbinde das Fasten und das Almosengeben. „Das Gebeth ist gut mit dem Fasten und dem Almosengeben." Faste daher mit reuvollen und demüthigen Gesinnungen; enthalt dich von manchem erlaubten Vergnügen; bereue deine Sünden, damit dein Fasten Gott wohlgefällig werde; thu deiner Sinnlichkeit Abbruch, und verläugne deinen Willen, um den Willen Gottes desto vollkommener erfüllen zu können.

Von dem Almosen lesen wir in der heil. Schrift, daß es uns von den Sünden befreyet. Ist es deßhalb nicht billig, Almosen zu einer Zeit zu geben, da man seine Schulden Gott abtragen will? Wenn du dein Angesicht von keinem Armen abwendest, so wird der Herr sein Angesicht auch von dir nicht abwenden. Sey daher nach deinem Vermögen wohlthätig. Hast du viel, so gib reichlich; hast du aber wenig, so theile auch das Wenige gern mit. In diesem Falle denk an die Witwe, welche nur zwey Heller in den Opferkasten warf. „Wahrlich sage ich euch," sprach Jesus von ihr zu seinen Jüngern, „diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten geworfen, als alle, die

hinein geworfen haben. Denn sie haben Alle von ihrem Ueberflusse hinein geworfen; diese aber hat von ihrer Nothdurft, so viel sie gehabt, ihren ganzen Lebensunterhalt hinein geworfen." Und sprach Jesus bey einer andern Gelegenheit nicht: „Wer einem nur einen Becher kaltes Wasser zu trinken reicht... wahrlich sage ich euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren?" Ueberhaupt wer mehr gesündigt hat, und mehr Vermögen besitzt, ist auch mehr als Andere verbunden, sich durch Almosen von seinen Sünden loszukaufen.

Besuche die Kirchen, um Gott in seinem Hause anzubethen, das vorgeschriebene Gebeth daselbst zu verrichten, und dich mit den Verdiensten und den Gebethen der Heiligen zu vereinigen, zu deren Andenken die Kirchen, welche du besuchst, eingeweiht sind. Die zu besuchenden Kirchen und die Zahl derselben werden nach ihrer Beschaffenheit und Lage bestimmt. Diese Kirchen werden, wenn man mit einem öffentlichen Bittgange geht, zweymahl; wenn man aber einzeln geht, fünfzehnmahl besucht. — Finde dich in denselben nicht bloß dem Körper nach ein, sondern sey auch mit dem Geiste darin gegenwärtig. Erinnere dich dabey der Worte Jesu: Mein Haus ist ein Bethhaus. — Wohnst du den öffentlichen Bittgängen bey, so wirst du wohl thun, wenn du den gemeinschaftlichen Gebethen mit Aufmerksamkeit beystimmst.

Gehst du aber allein, so thu es mit Eingezogenheit und Stillschweigen; bethe dabey mündlich oder innerlich, und mache erbauliche Betrachtungen. — Gewöhnlich werden in den Kirchen fünf Vater unser, fünf Gegrüßt seyst du, Maria, und Ich glaube an Gott den Vater, gebethet.

Das vorzüglichste Werk, um den Jubelablaß zu gewinnen, ist eine h. Communion, wozu man sich durch eine reuvolle und aufrichtige Beicht vorbereitet.

Es ist zwar Pflicht, die Liebe Gottes, so oft man beichtet, in sich zu erwecken; denn Gott vergibt nur denjenigen, die ihn von ganzem Herzen lieben, oder doch sich bestreben ihn so zu lieben, was schon wirklich der Anfang der Liebe ist. Zur Zeit aber eines Jubeljahres sind wir dazu noch mehr verpflichtet. Erzeigt denn Gott damahls seine Erbarmung nicht in einem noch reicheren Maße gegen uns? Sollen wir ihm deßhalb seine Liebe nicht um so mehr mit Gegenliebe erwiedern? Spricht doch Jesus selbst: „Wem weniger vergeben wird, der liebt weniger." Lieben wir nun Gott um so mehr, je mehr wir von ihm erwarten. — Man kann den Ablaß nur mit einem von der Sünde und von der Neigung zur Sünde reinen Herzen gewinnen. Wenn du also weißt, daß du bey deinen vorigen Beichten dein Gewissen nicht gehörig erforscht, oder keine wah-

re Reue und keinen ernstlichen Vorsatz dich zu bessern gehabt, oder dich aus sträflicher Unwissenheit, aus Furcht, aus Scham oder andern Ursachen über schwere Sünden nicht aufrichtig und vollständig angeklagt, oder die zur Genugthuung dir vorgeschriebenen Bußwerke nicht gehörig verrichtet hast: so mache diese Fehler durch eine Beicht von deinem ganzen Leben gut. — Hast du einen gegründeten Zweifel, ob du deine vorigen Beichten gehörig abgelegt hast, so ist es dir nützlich, eine allgemeine Lebensbeicht abzulegen. — Wenn du aber schon einmahl eine Generalbeicht abgelegt, und keinen Grund, an der Gültigkeit derselben oder der andern von dir verrichteten Beichten, zu zweifeln hast: so kannst du dieß zu thun unterlassen; ja, es gibt Fälle, in denen eine solche Lebensbeicht schädlich wäre. Richte dich hierbey nach dem Urtheile eines erfahrnen Beichtvaters. — Wenn du aber auch keine Beicht von deinem ganzen Leben ablegst, so soll sich doch die Beicht, welche du verrichtest, um den Jubelablaß zu gewinnen, von den gewöhnlichen Beichten, durch eine ganz vorzügliche Vorbereitung dazu unterscheiden. Denk darum mehr als sonst, über deine begangenen Sünden nach; bitt Gott eifriger um eine wahre Reue darüber; suche diese durch eine längere Betrachtung der Liebenswürdigkeit Gottes, des Leidens und des Todes Jesu, in dir zu er-

wecken; mache um so mehr den ernstlichen Vorsatz dich ganz zu bessern; beichte deine Sünden mit einem mehr zerknirschten Herzen; und säume keinen Augenblick, an deiner vollkommenen Besserung zu arbeiten.

Befleiß dich, die h. Communion würdig zu empfangen; du empfängst ja in derselben den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi. Verdopple vorzüglich zur Zeit eines Jubelablasses deinen Eifer in der Vorbereitung zu derselben, deine Demuth, deine Andacht, deine Liebe, deinen Dank, und deine aufrichtigen Versicherungen der Treue. Du vereinigst dich nicht nur auf das Innigste mit Jesu, sondern du bringst auch seine Verdienste dem Vater dar, um ihm für die gegen ihn verletzte Ehre genug zu thun, und die gänzliche Nachlassung der verdienten Strafen zu erlangen.

So machen wir uns denn des großen Schatzes dieses Jubeljahres theilhaft; bekehren wir uns wahrhaft und vollkommen zu Gott; meiden wir die Rückfälle sorgfältiger als je, damit uns nichts Aergers widerfahre, und, wie der Heiland sagt, unser letzter Zustand nicht ärger werde, als der erste war. Jeder, der Gnade erlangt hat, soll sagen: Ich bin gereinigt; soll ich mich wieder beflecken? Würde ich nicht wie ein Hund seyn, der, nach dem Ausdruck des h. Petrus, zu dem zurück kehrt, was er gespien hat; oder wie ein Schweir,

das sich gewaschen hat, und dann wieder im Schlamme wälzt? — Wohl uns, wenn wir das thun, was wir jetzt wissen!

Welchen Trost, welche Beruhigung gibt uns dieser Ablaß! Wie sehr werden wir dadurch ermuntert, immer besser und frömmer zu werden! Wie getrost können wir hoffen, daß der barmherzige Gott, wegen der unendlichen Genugthuung Jesu, uns auch die zeitlichen Strafen erlassen wird, wenn wir unser ganzes Leben hindurch fortfahren, würdige Früchte der Buße zu bringen! Welcher Antrieb ist dieß für uns, in der Liebe Gottes zuzunehmen, um hier heilig und dort selig zu werden! Wie glücklich sind wir Glieder der katholischen Kirche, denen ein so reicher Schatz vollkommener Versöhnung und Gnade für das Heil unserer Seelen angebothen wird! Wenden wir diese angenehme Zeit der Gnade, der Milde und des Ablasses, diese Tage des Heiles, dazu an, uns in Christo zu erneuern, und den vollkommenen Ablaß, die gänzliche Nachlassung der Sünden und aller zeitlichen Strafen, zu erlangen, welche durch das Sacrament der Buße nicht immer so ganz, wie in der Taufe, nachgelassen werden. Wenn wir mit großem Eifer streben, irdische Reichthümer zu sammeln, welche doch die Motte zernagt und der Rost zerstört, um wie viel eifriger sollen wir jenen Schatz der ewigen Güter zu

erlangen trachten, welche uns unsere heilige und liebvolle Mutter, die Kirche, jetzt aufschließt! Welche reiche Früchte werden wir ernten, wenn wir das, was uns bey der Vollbringung der zur Gewinnung dieses großen Ablasses vorgeschriebenen heiligen Werke schwer ankommt, im Geiste der Buße ertragen und Gott aufopfern! Kurz sind die Tage unserer Pilgerschaft: wachen wir also; denn wir wissen nicht, zu welcher Stunde der Herr kommen wird; halten wir brennende Lampen, voll des Oehles des Glaubens und der Liebe, in unsern Händen, damit wir, wann der Herr kommt, ihm schnell und freudig entgegen eilen.

„Hüthet euch wohl, liebste Brüder," schreibt der berühmte Bischof Fenelon, „das Jubiläum als eine Sicherheit zu betrachten, welche der Weichlichkeit gegen die Buße zur Zuflucht dienen kann. Das Jubiläum ist im Gegentheil eine solche Milderung der äußern Buße, welche die Christen einladet, die Buße des Herzens zu verdoppeln. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, spricht die Kirche, gemäß der heiligen Schrift. Es ist wahr, die Kirche vermindert dir die Schwere der Strafe, aber von Reue und Schmerz über die begangenen Sünden sagt sie dich nicht los . . . Der Ablaß, das ist, der Nachlaß der zeitlichen Strafen, macht nicht etwa den schmalen Weg breit; er

enthebt uns weder der Pflicht, Jesu Christo im Tragen des Kreuzes zu folgen, noch jener, unsere Eigenliebe abzulegen. Nein! Nur unserer Schwachheit zu Hülfe kommen will er, und uns aufrecht halten, daß wir auf dem Wege nicht verzagen, bevor wir in Christo heran gewachsen und im Glauben stark geworden sind. O ihr Alle, die ihr müde und beladen seyd, kommet zu Christo; er wird euch erquicken: kommet, und schmecket und sehet, wie süß der Herr ist. Habet wenigstens den Muth die Probe zu machen, und recht bald werdet ihr mit dem Propheten sprechen: Von dem Augenblicke an, als die Liebe mein Herz erweitert hat, bin ich die Wege deiner Gebothe gewandelt. Seyd mißtrauisch auf euch selbst; setzet euer Vertrauen auf Gott; überlasset euch einem guten Beichtvater, der, erfüllt mit dem Geiste der Gnade, euch mit Kraft und Milde zum sichern Ziele führt; denn man soll ja nur darum beichten, daß man sich bekehre und bessere. Möge die Gnade des Jubiläums sich durch die Früchte und durch eine heilsame Umwandlung fühlbar machen! Auf diese Art machet euch, liebste Brüder, die Gnade zu Nutzen, welche euch in dem h. Jubiläo angebothen wird. Verhärtet eure Herzen nicht an diesem Tage der Barmherzigkeit. Wisset, daß ihr durch Reue und Buße den Zorn Gottes entwaffnet und seinen Frieden über die Erde rufet. Kommet Alle,

die ihr einen heiligen Durst empfindet, und ihr werdet mit Freuden aus dem Brunnen des Heilandes euern Durst stillen.

„O Herr! wir nahen uns den Zeiten, von welchen du gesagt hast, daß zu denselben des Menschen Sohn schwer einen Glauben finden wird... O entzünde wieder das Feuer jener Liebe, mit welchem du die Welt hast entflammen wollen! Nach gerechtem Zürnen erinnere dich wieder deiner Barmherzigkeit, und ruf um deiner Ehre willen jene alten Tage zurück, in welchen dein erwähltes Volk unter deiner Hand nur Ein Herz und Eine Seele war; und indem selbes die Welt gebrauchte, als gebrauchte es dieselbe nicht, keinen andern Trost suchte, als in der Liebe deiner ewigen Schönheit.

Unser heiliger Vater, der aus der ihm von Gott verliehenen Gewalt, den gegenwärtigen Jubelablaß, welcher das vorige Jahr nur in Rom konnte gewonnen werden, nach dem Verlaufe desselben aus Liebe zu seiner gesammten Herde und um die Wünsche derselben zu erfüllen, auf die ganze katholische Kirche ausgedehnt hat, spricht: „Wir ermahnen und bitten euch, daß eine so große Gnade Gottes an euch nicht fruchtlos bleibe. Wenn es sonst je dringend nothwendig war, in sich zu gehen, würdige Früchte der Buße zu bringen und dem bevorstehenden Zorne zu entfliehen, so ist es gewiß jetzt

der Fall. Dieß rufen uns laut zu, dazu fordern uns selbst die Uebel auf, welche uns schon lange niederbeugen, und die uns vielleicht noch schwerere drohen, wenn wir nicht zur Besonnenheit kommen, und wahrhaft bessere Gesinnungen annehmen; denn seine Hand ist noch ausgestreckt.

So höret uns denn, alle Völker! alle Bewohner der Erde, vernehmet uns! Wir sind ja Gesandte an Christi Statt. An Christi Statt ermahnen Wir euch, versöhnet euch mit Gott: thuet Buße, hüthet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lasset euch von den mancherley uns fremden Lehren nicht irre führen; denn es gibt unter euch auch falsche Christus und falsche Propheten, die zwar den Schein der Frömmigkeit haben, das Wesen aber derselben verläugnen; die, indem sie sich anstellen, als wollten sie nur Mißbräuche und allerley Aberglauben bekämpfen, sich bemühen, alle Grundfesten der Religion ganz zu zerstören; die euch zur Freyheit und zur Abschüttelung des Joches eurer Landesfürsten einladen, und euch, wenn ihr elend genug seyd, sie anzuhören, statt desselben, das allerschwerste auf den Nacken werfen, und euch in nie zu zerbrechende Fesseln schlagen wollen. Bewahret eure Ohren mit

einem Dornenzaune, und gebet bösen Zungen kein Gehör. Werfet aus euren Händen alle gottlose und unreine Bücher hinweg; denn diese sind jener goldene Becher Babylons, voll Gräßlichkeiten, in welchem den Unvorsichtigen tödtendes Gift gereicht wird. Säumet nicht, den Glauben und das Beyspiel der ersten Christen nachzuahmen, welche, nachdem sie in den Wahrheiten des Evangeliums und in der Wissenschaft des Heiles Unterricht erhalten hatten, alle, eine lügenhafte und betrügerische Lehre enthaltende Bücher, so viele zu finden waren, den Aposteln zum Verbrennen übergaben. Welcher aus den Söhnen der katholischen Kirche wird einen so beweinenswerth schlechten Glauben und solche Sitten haben, daß er, um die Gnade des Jubiläums zu erlangen, sich weigern sollte, den Gräuel Aegyptens dem Herrn zum Opfer zu bringen? Wir bitten deßwegen Alle, im Nahmen Jesu Christi, noch einmahl recht angelegentlich, daß ihr den Schatz der Güte, Geduld und Langmuth Gottes nicht verachtet, und euch nicht, ohne zu wissen, oder ohne wissen zu wollen, daß seine Gütigkeit euch zur Buße führen will, auf den Tag des Zornes Strafe über Strafe häufet; sondern ein Jeder denke in Bitterkeit seiner Seele über sein ganzes Leben nach, er beweine seine Sünden, und reinige sich davon; er schwöre die Irr-

thümer ab; er verabscheue und fliehe die Lehrer des Irrthums; er bekehre sich endlich aus seinem ganzen Herzen zu Gott, so daß auch Gott sich zu seinem Volke wende, sich ihm gnädig zeige, und statt der verdienten Strafen, demselben sehr viel Gutes in dieser, und noch viel mehr in der andern Welt verleihe."

„Keiner, der seine Hand an den Pflug legt, und sich wieder umsieht, ist für das Reich Gottes tauglich." Luk. 9, 62.

„Wer bis an das Ende ausharrt, der wird selig werden." Matth. 10, 22.

Erste Kirche.

(In Wien bey St. Stephan.)

Auf dem Wege zu den Kirchen, welche du besuchest, denk allenfalls an den Gang, welchen Jesus zu den Gerichtsstellen des Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes gemacht hat. — Kommst du bey der Kirchthür an, so demüthige dich auf das Tiefste; erkenne deine Unwürdigkeit in die Kirche zu gehen und sprich: Gott, sey mir Sünder gnädig! Dann kannst du den nachstehenden Psalm mit den darauf folgenden Gebethen bethen.

99. Psalm.

Jauchze dem Herrn alle Welt; dienet dem Herrn mit Freuden; erscheinet mit Frohlocken vor ihm. — Erkennet, daß der Herr Gott ist; Er hat uns erschaffen; sein sind wir. — Gehet mit Dankgesängen zu seinen Thoren ein, unter Lobliedern in seine Vorhöfe: preiset Ihn, lobet seinen Nahmen. Denn der Herr ist huldvoll, ewig währet seine Güte, und seine Treu von Geschlecht zu Geschlecht. — Ehre sey dem Vater u. d. Ue.

Gebeth.

O Gott, der du durch deinen Diener Moyses dem israelitischen Volke ein Jubeljahr des Nachlasses angeordnet hast, verlei, uns deinen Dienern, daß wir dieses heilige, aus der von dir der Kirche verliehenen Gewalt angeordnete, Jubeljahr gesegnet antreten, vollkommenen Nachlaß unserer Sünden, und der dafür verdienten zeitlichen Strafen erlangen, und endlich bey dem Hinscheiden aus dieser Welt, durch deine Gnade, in die himmlische Freude und Seligkeit eingeführt werden; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Wann du das Weihwasser nimmst, sprich: O Herr, reinige mich von meinen Sünden stets mehr! — In der Kirche knie nieder, und betrachte die Freude, welche du einst haben wirst, wann du nach vollendetem Lebenslaufe, durch die Verdienste des Blutes Jesu, in den Himmel eingehen wirst; bethe das allerheiligste Sacrament des Altars in tiefster Ehrfurcht an, und sprich:

O heiliges Gastmahl, bey welchem Christus als Speise genossen, das Andenken seines Leidens erneuert, das Herz mit Gnade erfüllt, und uns das Unterpfand der ewigen Herrlichkeit gegeben wird.

V. Himmelsbrot hast du uns verliehen, o Herr,

A. Das alle Annehmlichkeit in sich enthält.

Gebeth.

O Gott, der du uns in diesem wunderbaren Sacramente das Andenken an dein Leiden hinterlassen hast, verleih, daß wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung an uns immer erfahren; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Rhythmus des h. Thomas von Aquin.

In Demuth beth' ich dich, verborgne Gottheit, an,
Die Du in Brotsgestalt wahrhaft allhier zugegen!
Mein Geist, der Deine Macht und Huld nicht fassen kann,
Bekennt im Staube Dir, o Herr! sein Unvermögen.
Der andern Sinne Kraft wird hier an Dir zu nichte.
Des Glaubens Sicherheit kommt bloß durch das Gehör.
Ich glaube an Dein Wort, Du, Der da Licht vom Lichte!
Das Wort der Wahrheit selbst ist heilige Gewähr!
Die Gottheit war allein verhüllt bey Deinem Leiden;
Im größern Wunder hier birgt auch die Menschheit sich.
Doch huldigt und bekennt mein Herz hier gläubig beyden;
Und was der Mörder bath, — ich bitt' es auch für mich!
Nicht kann, wie Thomas, ich der Wunden Mahle schauen:

Doch rufe ich mit ihm: Du bist mein Herr und Gott!
Du wollest immer mehr im Glauben mich erbauen,
In Deiner Hoffnung, in der Liebe bis zum Tod!
O Angedenken Du von meines Heilands Sterben!
Lebendig Himmelsbrot, das uns das Leben schafft!
Gib meinem Geist, von Dir das Leben zu erwerben,
Gib ihm, zu kosten stets die Süße Deiner Kraft!
Du Quell der Reinigkeit, Herr Jesu! hör' mein Flehen:
Sieh' schändlich mich befleckt — wasch mich mit Deinem Blut!
Ach! was die ganze Welt auch Böses mag begehen,
Ein einzig Tröpflein macht ja Alles wieder gut!
O Jesu! der Du hier verschleyert meinen Blicken,
Gewähre, was mein Geist in heißem Durst verlangt:
Daß einst durch Deine Huld zum ewigen Entzücken,
Dich schleyerlos zu schau'n im Himmel, er gelangt!

Amen.

Stephanus voll der Gnade und Kraft wirkte große Wunder und Zeichen unter dem Volke.

V. Stephanus sah den Himmel offen.

A. Er sah, und ging hinein. Selig ist der Mann, dem der Himmel offen stand.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, verleih uns, daß wir denjenigen, den wir verehren, auch nachahmen, damit wir lernen unsere Feinde

lieben, da wir das Andenken an denjenigen feyern, der auch für seine Feinde gebethet hat zu Jesu Christo deinem Sohne, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des h. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir bitten dich, o Herr, komm unsren Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor, und setze sie durch deine Hülfe fort, damit all unser Bethen und Handeln allezeit von dir anfange, und wie es durch dich angefangen hat, durch dich auch geendigt werde; durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gütiger, erbarmender Gott, du hast deiner heiligen Kirche die Gewalt zu binden und zu lösen verliehen. Dankbar benutze ich die Gnade, welche sie mir anbiethet. Laß mich aber nie vergessen, daß nur wahrhaft reuvollen Sündern, welche ihr Herz durch die Buße gereinigt haben, der Nachlaß der zeitlichen Strafen, welche wir in diesem Leben, oder nach dem Tode zu leiden hätten, der Ablaß zu Theil werde. Ersetze das, was uns von den strengen Bußübungen der ersten Christen abgeht, durch deine Liebe und durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, in welchem wir alle Gnade und Erlösung haben, und durch welchen wir von deiner Erbarmung die Seligkeit des Himmels erwarten.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ich glaube an dich, wahrer dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! der du Alles erschaffen hast, der du Alles erhältst und regierest; der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehrt hat, was die Apostel gepredigt haben, und was die heilige, römische, katholische Kirche uns zu glauben vorstellt. Dieses Alles glaube ich, weil du, o Gott! die unendliche Wahrheit und Weisheit bist, welche weder betriegen noch betrogen werden kann. O Gott, vermehre meinen Glauben!

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir, durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du

allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott, stärke meine Hoffnung!

Mein Gott! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen, über Alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist. Auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebt haben. Mit derer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe; vermehre sie in mir o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun dich aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich, mein höchstes Gut, dich meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, erzürnt habe; es schmerzt mich, daß ich gesündiget, daß ich dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemahls gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdien-

ste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

---

1. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Rede, Herr! und ich will hören; laß die Welt mich nicht bethören; denn du hast mir Geist und Leben aus Barmherzigkeit gegeben. In dem Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe stärke mich.

2. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Sollten alle Menschen lügen, so kannst du mich nicht betriegen: nichts ist dir, o Gott! verborgen, dein Wort glaub' ich ohne Sorgen. In dem Glauben u. s. w.

3. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Einen Gott in drey Personen, welche in dem Lichte wohnen, gleich im Wesen, Macht und Stärke, wunderbar sind ihre Werke. In dem Glauben u. s. w.

4. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Vater in den Himmelsauen, auf dich will ich fest vertrauen; du wirst mich doch nicht verlassen, wenn mich Welt und Hölle hassen. In dem Glauben u. s. w.

5. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Gottes Sohn! dein Kreuz und Sterben, rette mich von dem Verderben; durch dich steht der Himmel offen, dieses will ich freudig hoffen. In dem Glauben u. s. w.

6. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. O Gott, heil'ger Geist! verleihe, daß ich mich vor Niemand scheue meinen Glauben zu bekennen, und mich Christi Glied zu nennen. In dem Glauben u. s. w.

7. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von

Herzen lieb' ich dich. An dir will ich mich ergetzen, und dich über alles schätzen; dir, o Gott! will ich in allen meinen Werken nur gefallen. In dem Glauben u. s. w.

8. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Nichts soll mich von dir mehr trennen, droht die Welt mich zu verbrennen, um zur Untreu mich zu zwingen, so will ich doch fröhlich singen: Herr, ich liebe, Herr, ich liebe, ja, von Herzen lieb' ich dich.

9. Herr, ich glaube; Herr, ich hoffe; Herr, von Herzen lieb' ich dich. Wenn ich in den letzten Zügen, und im Grabe werde liegen; wenn mein Körper wird verwesen, soll man noch im Herzen lesen: Herr, ich liebe, Herr, ich liebe, ja, von Herzen lieb' ich dich.

Kirchengebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; und damit wir das erlangen, was du uns verheißest, so laß uns deine Gebothe von Herzen lieben; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bußgesang.

1. Selig, himmlisch ist das Leben dessen, dem die Sünd' vergeben, der nun Gott zum Vater hat, nach getilgter Missethat.

Herr, verschon denn meiner Sünden, laß mich wieder Gnade finden. Gnade ruft in Reu und Schmerz des bedrängten Sünders Herz.

2. Nur zu oft bin ich gefallen, Sünden über

alle Zahlen, mehr als Haare auf dem Haupt, hat sich dein Geschöpf erlaubt. — Herr verschon u. d. Ü.

3. Wehmuth drückt mich nun darnieder, Furcht erschüttert meine Glieder, und seitdem ich Sünder bin, ist die Fröhlichkeit dahin. — Herr, verschon u. d. Ü.

4. Jener Trost ist nun verschwunden, den ich einst hierin gefunden, daß ich, von dem Fluche frey, eines deiner Kinder sey. — Herr, verschon u. d. Ü.

5. Wirst du mich, o Gott! verlassen, wenn von nun die Sünd' zu hassen, büßend, meine Seel' verspricht, hier vor deinem Angesicht? — Herr, verschon u. d. Ü.

6. Aufzusuchen nicht die Frommen, bist du, Gott! zur Welt gekommen; nur für den verlornen Sohn stiegst du von dem Himmelsthron. — Herr, verschon u. d. Ü.

7. Magdalena kommt zu büßen, wirft sich weinend dir zu Füßen, und du nimmst die Sünden hin von der frommen Büßerinn. — Herr, verschon. u. d. Ü.

8. Wenn wir herzlich nun bereuen, werden Engel sich erfreuen, kennen wieder ihren Freund, jauchzend, wenn der Sünder weint. — Herr, verschon u. d. Ü.

9. Lang genug hab ich gebrochen, was ich dir getreu versprochen; lang bedroht von deinem Grimm, hör' ich deines Fluches Stimm'. — Herr, verschon. u. d. Ü.

10. Heute ist der Tag der Gnaden; heute hast du mich geladen, heute ruf ich denn zu dir: Gott, verzeih, verzeihe mir! — Herr, verschon u. d. Ü.

Bethe mit Andacht fünf Vater unser, fünf Gegrüßt seyst du Maria und Ich glaube an Gott den Vater.

Zweyte Kirche.

(In Wien zum heiligen Augustin.)

O trefflicher Lehrer, Licht der heiligen Kirche, heiliger Augustin, Freund des göttlichen Gesetzes bitt den Sohn Gottes für uns.

V. Den Gerechten hat der Herr gerade Wege geführt,

A. Und ihm das Reich Gottes gezeigt.

Gebeth.

Allmächtiger Gott, erhöre unser demüthiges Flehen, und laß uns auf die Fürbitte deines heiligen Bischofs und Bekenners Augustinus, die Wirkungen deiner von dir unzertrennlichen Barmherzigkeit erfahren, so wie du selbst das Vertrauen auf dieselbe in uns gelegt hast. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

50. Psalm.

David bittet Gott um Vergebung seiner Sünden und um Lebensbesserung. Dieser Psalm ist einer der schönsten und brauchbarsten für die Sünder. Sie

können darin mit heißen Wünschen Gott bitten, er wolle ihnen die Sünden vergeben, die dafür verdienten Strafen nachlassen, und ihr Herz immer mehr reinigen und erneuern. Die demüthigen Seufzer eines reumüthigen Herzens erhört Gott.

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Menge deiner herzlichen Erbarmungen tilge meine Missethat.

(Ich bin durch und durch unrein.) Wasch mich deßwegen mehr und mehr von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meinen Frevel, und meine Sünde schwebt mir stets vor Augen.

Dir allein habe ich gesündigt, in deiner Gegenwart that ich das Böse. (Aber verzeihe mir, o Gott!) Auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Reden, und überwindest im Gerichte. (Verzeihst du mir, so wird man sich deutlich überzeugen, wie treu du dein Versprechen hältst, den reumüthigen Büßern zu verzeihen; und wird dann Jemand urtheilen wollen, ob du dein Wort haltest, so wirst du im Gerichte überwinden. Denn verzeihst du mir, so werde ich Zeuge seyn, daß du die gemachte Verheißung getreu hältst.)

Denn sieh, ich bin in Ungerechtigkeit empfangen, in Sünden empfing mich meine Mutter.

Sieh, du liebst ja Wahrheit, (ich erkenne

daß es weise ist, die Sünde nicht entschuldigen, sondern freymüthig bekennen)] und deiner Weisheit unerkannte Weisheit offenbarst du mir.

Besprenge mich (Unreinen) mit dem Ysop, daß ich rein werde; wasch mich, und ich werde weißer als Schnee.

Laß mich (durch dein Gnadenwort) Freude und Wonne hören; und mein zerschlagenes Gebein wird frohlocken.

Wende dein Angesicht von meinen Sünden hinweg, und tilge alle meine Missethaten.

Erschaff in mir ein reines Herz, o Gott, und den aufrichtigen Geist erneuere im Innersten mir.

Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist (deine Kraft, deinen Beystand) nimm nicht von mir.

Gib mir zurück deines Heiles Wonne, und kräftige mich im höchsten Geiste.

Die Ungerechten will ich deine Wege (dein Gesetz) lehren, und die Gottlosen werden dann zu dir sich wenden (indem sie deine Erbarmung gegen mich bewundern).

Erlöse mich von der Blutschuld, o Gott, du Gott meines Heiles, und meine Zunge soll mit Frohlocken deine (versöhnte) Gerechtigkeit rühmen.

Herr, öffne meine Lippen, und verkündigen wird mein Mund dein Lob.

Denn hättest du ein Opfer verlangt, ich

hätte es gebracht; doch du hast an Brandopfern nicht Gefallen.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist, ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, Gott, nicht verwerfen.

Handle gütig, o Herr, an Sion nach deiner Huld, damit Jerusalems Mauern gebaut werden.

Dann nimmst du an, der Gerechtigkeit Opfer, Gaben und Brandopfer; dann legen sie Kälber auf deinen Altar. (Laß meine Sünden für Stadt und Land keine bösen Folgen haben, über deine Güte wird sich jeder deiner Anbether freuen.)

Ehre sey dem Vater u. d. Ueb.

Litaney von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerinn,
Heiligste aller Jungfrauen,
H. Michael,
H. Gabriel,
H. Raphael,
} bitt für uns.

Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns.
Alle heil. Chöre der seligen Geister, bittet für uns.
H. Joseph, bitt für uns,
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns.
H. Andreas, bitt für uns,
H. Petrus, bitt für uns,
H. Paulus, bitt für uns,

H. Jacob,
H. Johannes,
H. Thomas,
H. Jacob,
H. Philipp,
H. Bartholomäus,
H. Matthäus,
H. Simon,
H. Thadäus,
H. Mathias,
H. Barnabas,
H. Lucas,
H. Marcus,
} bitt für uns.

Alle h. Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Diener des Herrn, bittet für uns.
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.

H. Stephan, bitt für uns.
H. Laurenz, bitt für uns.
H. Vincenz, bitt für uns.
Heilige Fabian und Sebastian, bittet für uns.
Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns.
Heilige Cosma und Damian, bittet für uns.
Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns.
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns.
H. Silvester,
H. Gregorius,
H. Ambrosius,
H. Augustinus,
H. Hieronymus,
H. Martinus,
H. Nicolaus,
} bitt für uns.
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
H. Antonius,
H. Benedict,
H. Bernard,
H. Dominicus,
H. Franciscus,
} bitt für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Alle h. Mönche und Einsiedler, bittet für uns.
H. Maria Magdalena, bitt für uns.
H. Agatha, bitt für uns.
H. Lucia, bitt für uns.
H. Agnes, bitt für uns.

H. Cäcilia, bitt für uns.
H. Katharina, bitt für uns.
H. Anastasia, bitt für uns.
Alle heilige Jungfrauen und Witwen, bittet für uns.
Alle Heiligen Gottes, bittet für uns.
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von dem jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorne, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
} erlöse uns, o Herr!

Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des h. Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichts,
Wir arme Sünder,
} wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß du deine heil. Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche, in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der h. Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten, Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere, und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst

die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Vater unser, u. s. w.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.

A. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Psalm 69.

Gott, eile mich zu retten. Gott, eile mir zu helfen.

Schämen müssen sich und zu Schanden stehen, die mir nach dem Leben streben.

Mit Schmach müssen sie zurücktreten, die sich über mein Unglück erfreuen.

Zurückfliehen müssen sie vor Scham, die mir zurufen: Da, da, recht auf ihn!

Aber jauchzen und freuen werden sich alle, die Verlangen nach dir tragen; immer müssen sie sagen: Groß sey Gott, die deine Hülfe suchen.

Ich aber bin bedürftig und arm. O Gott, steh mir bey!

Du bist mein Helfer und Erretter. O Herr, verweile nicht!

Ehre sey dem Vater u. d Ue. Wie es war im Anfang u. d. Ue.

V. Errette deine Diener,

A. Die auf dich hoffen, o mein Gott!

V. Sey uns, Herr, ein starker Thurm

A. Wider unsere Feinde.

V. Nichts soll der Feind wider uns vermögen.

A. Und das Kind der Bosheit soll uns fernerhin nicht schaden.

V. Herr, verfahr nicht mit uns nach unsern Sünden.

A. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

V. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

A. Der Herr erhalte ihn, und lasse ihn lange leben; er mache ihn glückselig auf Erden, und überlasse ihn nicht seinen Feinden.

V. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter.

A. Herr, ertheile allen, die uns Gutes thun, um deines Nahmens willen, das ewige Leben. Amen.

V. Lasset uns bethen für die verstorbenen Gläubigen.

A. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

V. Laß sie ruhen in Frieden!

A. Amen.

V. Lasset uns bethen für unsere abwesenden Brüder.

A. Befreye deine Diener, die auf dich hoffen, mein Gott.

V. Sende ihnen Hülfe von deinem Heiligthum,

A. Und von Sion beschütze sie.

V. Herr, erhöre mein Gebeth.

A. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

O Gott, dessen Eigenschaft es ist, sich allezeit erbarmen und verschonen, nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle deine Diener, die wir in den Banden der Sünden verstrickt sind, durch deine überaus große Barmherzigkeit davon erledigt werden.

Wir bitten dich, o Herr, erhöre das Gebeth derjenigen, die sich dir zu Füßen werfen, und verzeih denen, die vor dir ihre Sünden bekennen, damit wir von deiner Güte die Verzeihung der Sünden und zugleich den Frieden erlangen.

O Herr, laß uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit widerfahren; entledige uns von allen unsern Sünden und zugleich von den Strafen, die wir ihretwegen verdienen.

O Gott, der du durch die Sünde beleidigt, durch die Buße aber besänftigt wirst, sieh gnädig auf das Geberh deines vor dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab die Geißeln deines Zornes, welche wir unserer Sünden wegen verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme dich deines Dieners, unsers Papstes Leo, und leite ihn nach deiner großen Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch deine Hülfe nur das verlange, was billig ist, und es auch nach allen Kräften im Werke erfülle.

O Gott, von dem heilige Begierde, heilsame Anschläge und gerechte Werke herkommen, verleih deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß wir von ganzem Herzen deinen Gebothen gehorchen, und nach verschwundener Furcht vor unsern Feinden, unsere Tage unter deinem Schutze ruhig fortfließen.

Entflamme, o Herr, mit dem Feuer deines heiligen Geistes unsere Lenden und unser Herz, damit wir mit keuschem Leibe dir dienen, und unsers reinen Herzens wegen gefallen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Vergebung aller ihrer Sünden, und laß sie, durch das andächtige Gebeth,

des so sehnlich gewünschten Nachlasses theilhaftig werden.

Wir bitten dich, o Herr, komm unsern Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor, und unterstütze sie mit deiner Hülfe, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und wie sie von dir angefangen haben, so auch durch dich geschlossen werden.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr der Lebenden und der Verstorbenen, gnädiger Erbarmer aller, die du aus dem Glauben und den Werken als die Deinigen erkennest, wir bitten dich demüthig, du wollest jenen, für welche wir dich bitten, und die sich entweder in dieser Welt noch am Leben befinden, oder davon abgeschieden sind, auf die Fürbitte deiner Heiligen, alle ihre Sünden vergeben, durch Christum unsern Herrn. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebeth,

A. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

V. Es erhöre uns der allmächtige und barmherzige Gott.

A. Amen.

Und die Seelen der verstorbenen Gläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden ruhen.

Amen.

Bethe mit Andacht fünf Vater unser, fünf Gegrüßt seyst du Maria und Ich glaube an Gott den Vater.

Dritte Kirche.

(In Wien zum heil. Erzengel Michael.)

Glorwürdigster Fürst, Erzengel Michael, denk an uns, und bitt hier und überall den Sohn Gottes für uns.

P. Im Angesichte der Engel will ich dir, mein Gott, lobsingen.

A. Ich will dich in deinem heiligen Tempel anbethen und deinen Nahmen preisen.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, verleih uns auf die Fürbitte des h. Erzengels Michael, daß wir jener himmlischen Freude theilhaftig werden, von welcher er durch deine Macht den alten Feind gestürzt hat; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Meinung den Ablaß zu gewinnen.

Allmächtiger, ewiger Gott, aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele, und aus allen Kräften rufe ich zu dir, und bitte dich mit lebhaftem Glauben, mit fester Hoffnung und inniger Liebe, nach der Mei-

nung des Oberhauptes der ganzen Kirche, daß du, Vater der Barmherzigkeit, uns das verleihen wollest, um was wir zu dir flehen. Jesus, dein Sohn, lehrt uns ja: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Nimm das Gebeth, welches ich zu dir abschicke, nimm meine Beicht und meine Communion gnädig an. Ich wünsche dadurch zu erfüllen, was du uns durch unsern höchsten Hirten angeordnet hast, und habe das demüthige Vertrauen, das ich erhalten werde, was du uns durch ihn verheißen hast, die Nachlassung meiner Sünden und einen vollkommenen Ablaß; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Ablaßgebeth.

O Gott, sieh erbarmungsvoll auf deine Versammlung, die du vom Anbeginn besessen hast; verbreite, beschütze und erhöhe deine auf Erden streitende Kirche. Reinige und heilige sie; nimm jedes Aergerniß und jede Sünde von ihr hinweg. Laß nicht zu, daß sie verächtlich gemacht, oder herab gesetzt werde. Verlaß die Herde deiner Schafe nicht, für welche dein geliebter Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen hat. Gib, Vater, daß alle Menschen dich erkennen, und den du gesandt hast, Jesum Christum, mit dem heiligen Geiste. Amen.

(Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest; wir bitten dich, erhöre uns.)

Erhalt uns, o Jesu, in dem wahren Glauben, damit wir nicht von denen verführt werden, welche das Unkraut der Irrlehren auf dem von dir und deinen Aposteln mit dem guten Weizen deiner Lehre besäeten Acker ausstreuen, und uns auf Irrwege zu verleiten suchen. Vereitle ihre Anschläge, und gib uns die Gnade, deine Stimme bereitwillig zu hören, und bis zum Tode ihr zu folgen. (Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest; wir bitten dich, erhöre uns.)

Heiliger Geist, Geist der Liebe und des Friedens, wir bitten dich inständigst, verleih den christlichen Fürsten den Geist der Friedfertigkeit; vereinige ihre Herzen mit dem Bande der heiligen Liebe, damit sie die Kirche wider alle Feinde derselben vertheidigen, über ihre Unterthanen heilig herrschen, und wir in Frieden dir dienen. — (Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest; wir bitten dich, erhöre uns.)

Für die Kirche.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest dich durch das Gebeth deiner Kirche besänftigen lassen, damit sie nach überstandenen Widerwärtigkeiten und besiegten gesammten Irrthümern, dir in Sicherheit und Freyheit diene;

durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für den Papst.

O Gott, Hirt und Vorsteher aller Gläubigen, wir bitten dich demüthigst, sieh auf deinen Diener Leo, den du zum höchsten Hirten deiner Kirche, zu deinem Statthalter auf Erden, gesetzt hast, gnädig herab. Verleih ihm den Geist der Weisheit, des Rathes und der Stärke, daß er deiner ganzen heiligen Kirche mit Segen vorstehe, alle ihre Glieder in Einigkeit des Glaubens und der Liebe erhalte, der ihm anvertrauten Herde durch Lehren und Beyspiele nützlich werde, und sammt ihr zum ewigen Leben gelange; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für den Erzbischof.

O Jesu, Fürst der Hirten und Bischof unserer Seelen, wir bitten dich, erfülle unsern Erzbischof Leopold Maximilian mit deinem Geiste. Gib ihm einen lebhaften Glauben, eine unerschütterliche Hoffnung, eine thätige Liebe, himmlische Weisheit und unerschrockenen Muth. Mache ihn zu einem Hirten nach deinem Herzen,

der uns so leite, daß wir bey deiner Ankunft zum Gerichte, welches du über den Hirten und die Herde halten wirst, seine Freude seyn, und er die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens erlange.

Für alle Stände der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen Geist der ganze Leib der heiligen Kirche geheiligt und regiert wird, wir bitten dich demüthigst, daß du allen Ständen der Kirche die Gnade dir getreu zu dienen verleihen wollest; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Für den Kaiser.

Allmächtiger, ewiger Gott! Beherrscher der ganzen Welt, sieh mit Huld und Gnade auf unser Vaterland, daß sowohl unser Kaiser Franz durch eine gerechte und milde Regierung, als auch wir Untergebene durch einen unverbrüchlichen Gehorsam, zur Ehre deines Nahmens, die Landeswohlfahrt mit einmüthiger Frömmigkeit nach allen Kräften befördern; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für die kaiserliche Familie.

Gott der Liebe und des Friedens, verleih

allen Gliedern unsers Kaiserhauses, daß sie dich von ganzem Herzen lieben, deine heiligen Gebothe beobachten, und jenen Frieden genießen, welchen die Welt nicht geben kann; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Um die Erhaltung des Friedens.

O Gott, Urheber und Liebhaber des Friedens, dich kennen, heißt leben, und dir dienen, heißt herrschen; wir bitten dich vertrauensvoll um deinen Frieden und deinen gnädigen Schutz wider alle unsere Feinde. Laß uns auch untereinander in Frieden leben, und verhüthe gnädig, daß wir durch die Sünde uns je gegen dich auflehnen; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Um die Bekehrung der Sünder.

O Gott, der du nicht den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung und sein Heil willst, erbarme dich aller Sünder, und gib ihnen die Gnade, daß sie sich von ganzem Herzen zu dir bekehren und Verzeihung erlangen; durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Gebeth nach Papst Urban dem Achten.

Vor deinen Augen, o Herr, bekennen wir die Sünden, welche wir begangen, und vergleichen sie mit den Strafen, welche wir dadurch verdient haben.

Ueberdenken wir das Uebel, welches wir verübt haben, so sind die gegenwärtigen Leiden geringer, als unsere Missethaten.

Wir empfinden die Strafe der alten Sünden; und noch lebt die Lust zur neuen Sünde in unserm Herzen.

Deine Züchtigungen treffen unsere Vergehungen; aber unsere Bosheit überwältigen sie nicht.

Traurigkeit überfällt unser Herz; aber den stolzen Sinn des Lasters demüthiget sie nicht.

Bitterer Schmerz nagt an unserm Leben; aber unsern Wandel bessert er nicht.

Wenn du langmüthig schonest, so achten wir nicht darauf; und wenn du züchtigest, so halten wir es nicht aus.

Zur Zeit des Unglückes gestehen wir unser Verbrechen; aber nach der Heimsuchung vergessen wir, was wir zuvor beweint haben.

Hebst du deine Ruthe gegen uns auf, so geloben wir dir Besserung; senkt sich dein Arm, so unterlassen wir alles, was wir versprochen haben.

Wenn du schlägst, so schreyen wir zu dir: Verschone uns! Und wenn du verzeihst, so sind wir so fehlerhaft, als zuvor.

Herr, du hast an uns Sünder, die es bekennen, daß sie gesündigt haben.

Wir wissen, daß, wenn uns deine Barmherzigkeit nicht in Gnaden aufnimmt, wir deiner Gerechtigkeit heimfallen.

Allmächtiger Vater, gib uns ohne unser Verdienst das, um was wir zu dir flehen; du, der du uns aus nichts gemacht hast, daß wir zu dir bethen können; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Bethe mit Andacht 5 Vater unser, 5 Gegrüßt seyst du Maria und Ich glaube an Gott den Vater.

Vierte Kirche.

(In Wien zu unserer lieben Frau bey den Schotten.)

Heilige Maria, hilf den Elenden, stärke die Kleinmüthigen, tröste die Betrübten; bitt für das Volk, sey eine Mittlerinn für die Geistlichkeit und eine Fürsprecherinn für das andächtige Frauen-Geschlecht, laß alle deine Hülfe erfahren, die dein heiliges Andenken feyern.

V. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerinn.

A. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, unser Gott, verleih uns deinen Dienern die immerwährende Gesundheit des Leibes und der Seele, daß wir, auf die Fürbitte der glorwürdigen und heiligen Jungfrau Maria, von den gegenwärtigen Trübsalen befreyet, die ewige Freude genießen mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die lauretanische Litaney (erläutert).

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerinn,
Heiligste aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade (die du uns, durch die Geburt deines Sohnes, die Gnade Gottes erworben hast),
Allerreinste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Unbefleckte Mutter (deren hl. Seele nie durch eine Sünde befleckt wurde),
Ungeschwächte Mutter (deren Reinigkeit nie verletzt wurde),
Liebliche Mutter (die du, deiner hohen Würde und Tugend wegen, allen Christen liebenswürdig bist),
Wunderbare Mutter (die du, durch ein Wunder der göttlichen Allmacht, Mutter unsers Erlösers wardst),

bitt für uns.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Mutter des Schöpfers,
Mutter des Erlösers,
Allerweiseste Jungfrau (du, vom Geiste Gottes und seiner Weisheit ganz erfüllte Jungfrau),
Ehrwürdige Jungfrau,
Lobwürdige Jungfrau,
Mächtige Jungfrau (durch deine Fürbitte bey deinem Sohne viel vermögende Jungfrau),
Gütige Jungfrau (die du voll Güte und Wohlwollen gegen uns Menschen bist),
Getreue Jungfrau (die du mit der göttlichen Gnade getreu wirktest, und deinen aufrichtigen Verehrern, durch deine Fürbitte, getreu zu Hülfe kommst),
Spiegel der Gerechtigkeit (schönes Muster der Tugend und Heiligkeit),
Sitz der Weisheit (Jungfrau, in deren geheiligtem Schooße Jesus, die Weisheit des Vaters, wohnte),
Ursache unserer Fröhlichkeit (Jungfrau, die du, durch die Geburt deines Sohnes, die Ursache unserer Freude geworden bist),
Geistliches Gefäß (Jungfrau, die du, gleich einem reinen, kostbaren Gefäße, mit allen geistlichen Gaben erfüllet warst),
Ehrwürdiges Gefäß (Jungfrau, die du jenes Gefäß warst, das durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes ehrwürdig ward),
Vortreffliches Gefäß der Andacht (mit einer seltenen Frömmigkeit geziertes Geschöpf),
Geistliche Rose (die du, durch deine Tugend und göttliche Mutterwürde, vor Allen deines Geschlechtes den Vorzug hast, gleichwie sich die Rose durch Farbe, Schönheit und Wohlgeruch vor allen Blumen auszeichnet),

bitt für uns!

Thurm Davids (Jungfrau, die du durch deine viel vermögende Fürsprache bey dem Allmächtigen, deine echten Verehrer in den Schutz nimmst, gleich dem Thurme, den David auf dem Berge Sion zur Schutzwehr gegen seine Feinde erbauet hat),

Elfenbeinener Thurm (Jungfrau, die du deinen Leib und deine Seele rein erhalten hast),

Goldenes Haus (Jungfrau, die du, durch deine Tugend, dem reinsten Golde gleichest, und gleich einem kostbaren Hause, die Wohnung Gottes geworden bist),

Arche des Bundes (Jungfrau, die du, als die Arche des neuen Bundes, Jesum Christum unsern Gesetzgeber enthalten hast),

Pforte des Himmels (Jungfrau, durch die Jesus zu uns kam, der uns die geschlossene Pforte des Himmels eröffnete),

Morgenstern (Jungfrau, die du, wie der glänzende Morgenstern, die Sonne der Gerechtigkeit, Jesum Christum, der Welt angekündigt hast),

Heil der Kranken (Jungfrau, die du durch deine Fürbitte den Kranken die Genesung erlangst),

Zuflucht der Sünder (in deren mütterliche Arme wir Sünder eilen, um auf deinen Fürspruch bey deinem göttlichen Sohne die Nachlassung unserer Sünden zu erlangen),

Trösterinn der Betrübten (die du den Christen in ihren Nöthen Erquickung und Trost von Gott erbittest),

Hülfe der Christen (Jungfrau, an die sich kein Christ gewendet hat, ohne Hülfe in seinem Anliegen erhalten zu haben),

} bitt für uns!

Königinn der Engel, Königinn der Patriarchen, Königinn der Propheten, Königinn der Apostel, Königinn der Märtyrer, Königinn der Beichtiger, Königinn der Jungfrauen, Königinn aller Heiligen,	(o Jungfrau, die du als Mutter Gottes, des höchsten Königes des Himmels und der Erde, übrr alle Geschöpfe erhaben bist),	bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.

Vater unser. Gegrüßt seyst du, Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerinn, verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn,

A. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest dei-

ne Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Bothschaft des Engels, die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

V. Bitt für uns, o heiliger Joseph,

A. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüßt seyst du, Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere süße Freude und unsere Hoffnung, sey gegrüßt! Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Zähren. Nun denn unsere Fürsprecherinn, wende uns deine barmherzigen Augen zu, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes,

o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn,

A. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes, durch die Mitwirkung des h. Geistes vorbereitet hast; gib, daß, die wir uns des Andenkens an sie erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreyt werden; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Für die Seelen in dem Fegfeuer.

129. Psalm.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme! — Neige deine Ohren zu meines Flehens Stimme. — Willst du, Herr, Sünden ahnden, Herr, wer wird bestehen? — Doch bey dir ist Erbarmung, ich baue im vollen Vertrauen auf deine Verheißungen. — Meine Seele harret auf sein Wort; auf seine Verheißungen verlasse ich mich. — Von dem Morgen bis in die Nacht,

vertraue Israel auf den Herrn. — Denn bey ihm ist Barmherzigkeit und mächtige Erlösung. — Er wird auch Israel retten von allen seinen Sünden.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

A. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich ihrer. Christe, erbarme dich ihrer. Herr, erbarme dich ihrer.

Vater unser u. d. U.

Und führe uns nicht in Versuchung,

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

V. Von der Pforte der Hölle

A. Erlöse, o Herr, ihre Seelen.

V. Laß sie ruhen in Frieden.

A. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebeth.

A. Und laß mein Flehen zu dir kommen.

Gebeth.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Vergebung ihrer Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bethe mit Andacht 5 Vater unser, 5 Gegrüßt seyst du, Maria, und Ich glaube an Gott den Vater.

Dank für die, während des Jubelablasses, verliehenen Gnaden.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, nimm das, was ich zur Gewinnung dieses Jubelablasses gethan habe, in Gnaden an; laß es zu meinem Heile und zur Erreichung jenes Zweckes reichen, welche deine heilige Kirche und dein Statthalter dadurch erreichen will; nie will ich aufhören, deine Barmherzigkeit zu rühmen, und dir dafür zu danken.

Das Te Deum laudamus.

1. Großer Gott! wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich, und bewundert deine Werke; wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Sabaoth! Heilig! Herr der Kriegesheere, starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt mit deinem Ruhm! Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, der Propheten große Menge, schickt zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge; der Blutzeu-

gen große Schar lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine dich, Gott Vater! dir zum Preis singt die heilige Gemeine. Sie ehrt auch auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, welcher uns mit seinen Lehren, und mit Troste kräftig speist; der, o König voller Ehren! der mit dir, Herr Jesu Christ! und dem Vater ewig ist.

7. Du des Vaters ew'ger Sohn, hast die Menschheit angenommen; du bist auch von deinem Thron zu uns auf die Welt gekommen. Gnade hast du uns gebracht, von der Sünde frey gemacht.

8. Nunmehr steht das Himmelsthor allen, welche glauben, offen; du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen. Endlich kommst du zu Gericht, Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh, Herr deinen Dienern bey, welche dich mit Demuth bitten, die dein Blut dort machte frey, als du für uns hast gelitten. Nimm uns, nach vollbrachtem Lauf, zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh dein Volk in Gnaden an; hilf uns, segne, Herr! dein Erbe. Leit' es auf der rechten Bahn, daß der Feind es nicht verder-

be. Hilf, daß es durch Buß und Flehn dich im Himmel möge sehn.

11. Alle Tage wollen wir dich und deinen Nahmen preisen, und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gib, daß wir von Sünden heut, und von Lastern seyn befreyt.

12. Herr! erbarm, erbarme dich! über uns, Herr, sey dein Segen! Deine Güte zeige sich, so wie wir zu hoffen pflegen. Auf dich hoffen wir allein; laß uns nicht verloren seyn.

V. Lasset uns loben den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste.

A. Lasset uns ihn loben und überaus erhöhen in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott, dessen Erbarmungen zahllos sind, und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist, wir danken deiner allerhöchsten Güte für die ertheilten Gnaden, und bitten dich unaufhörlich um deine Milde, daß du, der du den Bittenden ihr Begehren gewährest, dieselben nie verlassest, sondern zu den künftigen Belohnungen vorbereitest; durch Christum unsern Herrn. Amen.

P. Die götliche Hülfe bleibe allezeit bey uns.

A. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Inhalt.

Seite

Wir können aus uns selbst keine gültige Genugthuung für unsere Sünden leisten 3
Gott verhängt auch über die begnadigten Sünder gewöhnlich noch zeitliche Strafen 7
Jesus hat nicht selten mit der Sünde und der ewigen Strafe, auch sogar die zeitliche nachgelassen 14
Jesus hat auch seiner Kirche die Vollmacht ertheilt, zeitliche Strafen nachzulassen 17
Die Kirche ertheilt den Ablaß nur unter gewissen Bedingungen 20
Wirkungen des Ablasses in Hinsicht auf die zeitlichen Strafen nach dem Tode 31
Wie man des Ablasses theilhaftig werden kann . 36
Der Jubelablaß 41
Vorzüge des Jubelablasses 45
Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses . 49
Erste Kirche (in Wien bey St. Stephan.) . 65
99 Psalm . . . . —
Rhythmus des heil. Thomas von Aquin. . . . 67
Glaube, Hoffnung und Liebe 70
Bußgesang 73
Zweyte Kirche (in Wien zum heil. Augustin.) 75
50. Psalm 75

Seite

Litaney von allen Heiligen 78

Dritte Kirche (in Wien zum heil. Erzengel Michael) 88

Meinung den Ablaß zu gewinnen . . . —

Ablaßgebeth 89

Für die Kirche 90

Für den Papst 91

Für den Erzbischof . . . . . . —

Für alle Stände der Kirche 92

Für den Kaiser . . . . —

Für die kaiserliche Familie . . . . —

Um die Erhaltung des Friedens . . . 93

Um die Bekehrung der Sünder . . . . —

Gebeth, nach Papst Urban dem Achten . . 94

Vierte Kirche (in Wien zu unserer lieben Frau bey den Schotten) 96

Die lauretanische Litaney (erläutert) . . . 97

Für die Seelen im Fegfeuer, 190. Psalm . . 102

Dank für die während des Jubelablasses verliehenen Gnaden 104

Das Te Deum laudamus . . . . . —

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehre von dem Ablasse überhaupt, und von dem Jubelablasse insbesondere Mit einem Anhange von Gebethen

Wien 1826

Asc. 5529 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270400-4